



Protokoll

über den parlamentarischen Teil der öffentlichen Sitzung der Mitgliederversammlung des Landessportbundes NRW am 04.02.2017 in der

Stadthalle Mülheim
Theodor-Heuss-Platz 1
45479 Mülheim an der Ruhr

Beginn: 11:00 Uhr
Ende: 12:30 Uhr

Sitzungsleitung: Walter Schneeloch

Vorsitz:

Walter Schneeloch

Präsident

Vor Eintritt in die Tagesordnung ernennt die Mitgliederversammlung Herrn Dr. Balster einstimmig zum Ehrenmitglied.

TOP 1 Eröffnung des parlamentarischen Teils

Herr Schneeloch eröffnet den parlamentarischen Teil der Mitgliederversammlung. Er weist darauf hin,

- dass zur Versammlung mit Schreiben vom 7. Dezember 2016 gemäß § 18 Absatz 4 der Satzung fristgerecht eingeladen wurde,
- dass gemäß § 18 Absatz 12 der Satzung darauf hingewiesen wurde, dass die Versammlung unabhängig von der Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig ist,
- dass der Einladung die vorläufige Tagesordnung und der Delegiertenschlüssel beigelegt waren,
- dass weitere Unterlagen zur Sitzung, und zwar zu den Tagesordnungspunkten „Bericht der Revisoren“, „Genehmigung der Jahresrechnung 2015“ und „Genehmigung des Wirtschaftsplans 2017“ mit Mail vom 15. Dezember 2016 zur Verfügung gestellt wurden,
- dass bis zur Frist nach § 18 Absatz 5 der Satzung keine Anträge eingegangen sind,
- dass die endgültige Tagesordnung, der endgültige Ablaufplan und der Geschäftsbericht mit Mail vom 12. Januar 2017 zur Verfügung gestellt wurden,
- dass in die endgültige Tagesordnung fristgerecht noch ein Tagesordnungspunkt eingefügt wurde, nämlich der Tagesordnungspunkt 4 „Bericht zum Stand der Gleichstellung“,
- dass im Downloadbereich auf der Website des Landessportbundes eine Zeit lang eine Tagesordnung stand, in der die daraus folgende neue Nummerierung nicht korrekt erfolgt ist und
- dass deswegen die endgültige Tagesordnung mit richtiger Nummerierung heute noch einmal als Tischvorlage ausgelegt wurde.

Die Mitgliederversammlung stimmt einstimmig,

- einer Tonbandaufzeichnung der Versammlung zur Unterstützung der Protokollerstellung,
- der Bestellung von Herrn Dr. Niessen zum Schriftführer,
- der Bestellung einer Zählkommission unter Leitung von Herrn Kohl, bestehend aus Frau Schmidt sowie den Herren van Oepen, Richter, Päuser, Westermann und Blum, ergänzt um den Revisor Herrn Kuckelkorn für den Fall geheimer Abstimmungen und
- der Tagesordnung

zu.

Herr Schneeloch gibt die Stimmenverteilung wie folgt bekannt. Zur Versammlung sind vertreten:

- 237 von 320 möglichen Stimmen der Dach- und Fachverbände nach § 8 der Satzung,
- 105 von 129 möglichen Stimmen der Stadt- und Kreissportbünde nach § 9 der Satzung
- 14 von 17 möglichen Stimmen der Verbände mit besonderer Aufgabenstellung nach § 10 der Satzung,

- 8 von 8 möglichen Stimmen des Präsidiums,
- 9 von 9 möglichen Stimmen der Sportjugend.

Damit sind 373 von 483 möglichen Stimmen vertreten.

TOP 2 Bericht des Präsidiums

Herr Schneeloch verweist auf den schriftlichen Geschäftsbericht und berichtet ergänzend für das Präsidium. Sein Bericht ist dem Protokoll als Anhang beigefügt.

TOP 3 Bericht des Beauftragten für die Grundsätze der guten Verbandsführung

Herr Goßner berichtet über die Umsetzung der Grundsätze der guten Verbandsführung des Landessportbundes NRW. Sein Bericht ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

TOP 4 Stand Umsetzung der Gleichstellung

Frau Küppers berichtet über den Stand der Gleichstellung im Landessportbund NRW und seinen Mitgliedsorganisationen. Ihr Bericht ist dem Protokoll als Anhang beigefügt.

TOP 5 Jahresrechnung 2015

TOP 5.1 Bericht des Vorstandes

Herr Dr. Niessen stellt den Jahresabschluss 2015 vor. Sein Bericht und seine Präsentation sind dem Protokoll als Anlage beigefügt.

TOP 5.2 Bericht der Revisoren

Herr Kuckelkorn stellt den Bericht der Revisoren vor und beantragt die Entlastung des Präsidiums und des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015.

TOP 5.3 Genehmigung der Jahresrechnung

Die Mitgliederversammlung genehmigt einstimmig den Jahresabschluss 2015 in der vorgelegten Fassung.

TOP 5.4 Entlastung des Präsidiums und des Vorstandes

Die Mitgliederversammlung erteilt dem Vorstand und dem Präsidium einstimmig Entlastung für das Geschäftsjahr 2015.

TOP 6 Wirtschaftsplan 2017

TOP 6.1 Bericht des Vizepräsidenten Finanzen

Herr Klett stellt den Wirtschaftsplan 2017 vor. Seine Ausführungen und seine Präsentation sind dem Protokoll als Anlage beigefügt.

TOP 6.2 Genehmigung des Wirtschaftsplans

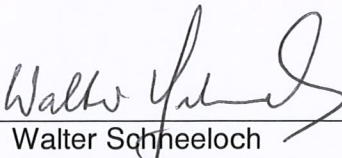
Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig den Wirtschaftsplan 2017 in der vorgelegten Fassung.

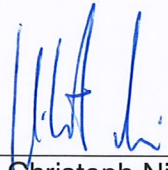
TOP 7 Anträge

Anträge liegen keine vor.

Herr Schneeloch schließt die Versammlung.

Duisburg, 07.02.2017


Walter Schneeloch
Sitzungsleitung


Dr. Christoph Niessen
Protokoll

**Bericht des Präsidenten Walter Schneeloch
zur Mitgliederversammlung am 04.02.2017
in der Stadthalle Mülheim**

Meine Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen aus den Verbänden und Bündnen,

nach der großen Mitgliederversammlung des vergangenen Jahres mit Neuwahlen haben wir heute nur eine schlanke Tagesordnung zu bewältigen. Unser schriftlicher Geschäftsbericht informiert Sie wie gewohnt über einige Ausschnitte unserer vielfältigen Arbeit in 2016. Mein Bericht dient der Ergänzung und greift **sechs Themen** auf.

Zu Beginn will ich Sie über die Entwicklung im Zusammenhang mit den in der Mitgliederversammlung 2016 behandelten Aufnahmeanträgen informieren.

Der **Cheerleading- und Cheerdanceverband CCV NRW** hatte zu unserer Mitgliederversammlung im Januar 2016 einen Aufnahmeantrag gestellt, der dort noch abgelehnt wurde. Ich hatte bereits in der Versammlung deutlich gemacht, dass ich mich dafür einsetzen würde, die DOSB-Sportartenliste den aktuellen Entwicklungen anzupassen, um eine Aufnahme des CCV Deutschland in den DOSB und damit auch eine Aufnahme des CCV NRW bei uns zu ermöglichen. Dem ist der DOSB bislang noch nicht gefolgt. Daher hat der CCV NRW gegen den Beschluss unserer Mitgliederversammlung beim Landgericht Duisburg geklagt und dort auch Recht bekommen. Seit der Rechtskraft des Urteils am 5. November 2016 ist dieser Verband daher ordentliches Mitglied im Landessportbund, hierüber haben wir unsere Mitglieder mit Schreiben vom 9. November 2016 informiert. Ich sage dem CCV NRW noch einmal ein herzliches Willkommen in unserem Kreis.

Aufgenommen bei der letzten Mitgliederversammlung wurde dagegen der Eishockeyverband NRW, der sich aus einer Abspaltung der Eishockeyvereine vom Landeseisssportverband NRW gebildet hatte. Was wir im Anschluss an Streitigkeiten des Landeseisssportverbandes mit den Eishockeyvereinen und dem neuen Eishockeyverband, aber auch mit dem Landessportbund erlebt haben, ist eine Negativwerbung für den Sport. Der Landeseisssportverband hat Einzelpersonen, aber auch ganze Vereine mit Verfahren und Strafen überzogen, dass einem schwindlig wird. Seine letzte Mitgliederversammlung wurde ohne Ergebnisse vorzeitig abgebrochen und der Verlauf der Versammlung war ein Schlag ins Gesicht aller Mitglieder, also der Vereine und ihrer ja meist ehrenamtlichen Delegierten. Ähnliches erleben wir derzeit leider auch im Taekwondo und auch dort überwiegend auf dem Rücken der Vereine.

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde: Es ist nicht Aufgabe des Landessportbundes, in verbandsinterne Streitigkeiten seiner Fachverbände einzugreifen. Ich will aber doch darauf hinweisen, dass wir uns als Verbundsystem gemeinsam darauf verpflichtet haben, unsere Kraft der guten Entwicklung des Vereinssports in NRW zu widmen. Das ist in den beiden letztgenannten Fällen leider derzeit nicht immer gegeben und das will und muss ich hier ganz deutlich kritisieren. Die betroffenen Verbände fordere ich auf: Suchen Sie den Weg zurück zu einem respektvollen Miteinander und stellen Sie den Sport und seine Vereine wieder in den Mittelpunkt! In den Vereinen wird der Sport gemacht, das muss unsere Richtschnur sein. Die Verbände dürfen niemals Selbstzweck sein.

In einem zweiten Punkt will ich Sie auf den vom neuen **Präsidium erarbeiteten Zielkatalog** für die Jahre 2016 bis 2020 hinweisen, den wir unseren Mitgliedern mit Schreiben vom **24.11.2016** zur Kenntnis gegeben haben. Die Erstellung hat etwas länger gedauert, weil sich weitreichende Überschneidungen mit einer möglichen Zielvereinbarung für einen neuen Pakt für den Sport 2018 bis 2022 mit der Landesregierung ergeben, über den wir 2016 noch verhandelt haben. Für einen Zwischenbericht zu unserem Zielkatalog ist es deshalb heute noch

zu früh. Bei den nächsten Mitgliederversammlungen werden wir sie aber wieder wie gewohnt schriftlich und mündlich über den jeweiligen Stand der Zielerreichung informieren.

Mein dritter Punkt beschäftigt sich mit dem **Thema „Sportverständnis“**. Wir haben im vergangenen Jahr in verschiedenen Veranstaltungen Fragen zu unserem künftigen Sportverständnis mit Ihnen diskutiert. Unter anderem haben wir hierfür Ende September eine Sondersitzung unserer Ständigen Konferenzen durchgeführt.

Dabei ist deutlich geworden, dass es im Grunde nicht um das Sportverständnis geht. Wir wissen alle, dass der wettkampfgebundene Sport abnimmt und dass freizeit- und gesundheitsorientierte Bewegungsangebote zunehmen. Wir wissen auch, dass die Zahl von Bewegungsformen, die als Sport bezeichnet werden, kontinuierlich steigt. Entscheidend ist, wie diese Entwicklung unsere Vereinslandschaft verändert. Es geht also viel mehr um unser Vereinsverständnis als um unser Sportverständnis. Das Gesicht der Sportvereine hat sich enorm verändert, es ist vor allem vielfältiger geworden und die Spannbreite vom Einsparten-Kleinverein bis zum mittelständisch-unternehmerisch geprägten Großverein ist weiter gewachsen. Daraus ergeben sich Fragen, für die wir bislang noch nicht in jedem Fall passende Antworten haben. Ich will das an einem Beispiel verdeutlichen.

Unser gemeinsames Grundverständnis ist es, dass wir für den gemeinnützigen Sport stehen, der in einem Idealverein betrieben wird. Diese Idealvereine sehen sich aber einer zunehmenden Konkurrenz kommerzieller und anderer Sportanbieter ausgesetzt, während es ihnen gleichzeitig an finanziellen und personellen Ressourcen mangelt. Manche Vereine reagieren darauf, indem sie ihre ideelle Arbeit zurückfahren und wirtschaftliche Tätigkeiten bis an die Grenze des steuerrechtlich Erlaubten ausbauen, um damit ihre wirtschaftliche Basis für die ideelle Tätigkeit zu sichern. Die Verbände, auch wir, tun uns oft noch schwer damit, uns klar gegenüber diesen Vereinen zu positionieren. Die Haltungen reichen von Ablehnung bis hin zur vorsichtigen Unterstützung. Ich erinnere z. B. an eine Initiative des Landessportbundes, in der wir Vereine zu den Rahmenbedingungen beraten haben, unter denen Sie ein eigenes Fitnessstudio betreiben können, ohne mehr als erlaubt mit kommerziellen Studios in Konkurrenz zu treten. Müssen wir solche Ansätze in Zukunft vielleicht ausbauen? Müssen wir vielleicht mehr Vereine motivieren, ihre ideelle Tätigkeit mit mehr kommerziell orientierten Angeboten zu ergänzen?

Ähnliche Fragen stellen sich mit Blick auf die Entwicklung im vorschulischen und schulischen Ganztag. Es liegt ja nahe, dass die diesbezüglichen Aktivitäten von Vereinen sich nicht durchgehend im Rahmen der Konstruktion des Idealvereins gestalten lassen. Müssen wir möglicherweise auch hier eine Professionalisierung der Strukturen vorantreiben?

Als letztes Beispiel will ich die Projekte des vergangenen Jahres rund um das Thema „Sport im Park“ nennen. In einigen Städten ist es damit gelungen, mehrere Tausend Menschen zur Bewegung zu motivieren, initiiert in einer Zusammenarbeit von Vereinen, Bündeln und Kommunen. Welche Rolle sollen Vereine bei ähnlichen Aktionen künftig spielen? Nur mitmachen und auf ein paar neue Mitglieder hoffen? Aggressiv werbend? Oder vielleicht sogar mit einem ausgelagerten Geschäftszweig zusammen mit den Bündeln, mit dem die offensichtlich vorhandenen Bedarfe systematisch bedient werden, um daraus mindestens ökonomischen Nutzen zu ziehen?

Sie sehen, das sind sehr unterschiedliche Fragen, auf die es sicher auch nicht nur eine Antwort gibt. Umso mehr bin ich überzeugt, dass es eine wichtige Aufgabe des Landessportbundes ist, hierzu Diskussionen zu ermöglichen und zu einer Position zu kommen, die den Fachverbänden, Bündeln und uns selbst Orientierung bei unserer gemeinsamen Arbeit für die Vereine gibt. Wir werden dementsprechend auch in diesem Jahr unterschiedliche Veranstaltungsformate zum Thema anbieten und halten an dem Ziel fest, in der Mitgliederversammlung 2018 ein daraus folgendes Positionspapier vorzulegen. Dieses Positionspapier

soll beschreiben, für welchen Sport und für welche Sportvereine Landessportbund, Verbände und Bünde mittel- und langfristig stehen wollen.

Mein vierter Berichtspunkt geht auf die **erneute und zunehmende Gefährdung der Integrität des organisierten Sports** im Jahr 2016 ein. Schon 2014 und 2016 habe ich den Mitgliederversammlungen deutliche Worte hierzu gefunden. 2014 habe ich unter anderem den Präsidenten des Internationalen Skiverbandes Gianfranco Kasper, der sicher nicht als notorischer Kritiker des IOC bekannt ist, wie folgt zitiert: „Mit ihrem Hang zum Gigantismus wird sich die Olympische Bewegung selbst auffressen.“ Zitat Ende.

Nun stand zwar im Olympischen Jahr 2016 nicht unmittelbar dieser Gigantismus im Mittelpunkt. Das Hauptthema war vielmehr das systematische, aller Wahrscheinlichkeit nach staatlich organisierte Doping in Russland. Den Umgang des IOC hiermit können viele Menschen bis heute nicht nachvollziehen. Und spätestens das Verhalten des IOC gegenüber der russischen Whistleblowerin Frau Stepanowa hat die Zahl der deutschen Unterstützer für die Linie des IOC auf ein Minimum schrumpfen lassen. Man kann sich leider nicht des Eindrucks erwehren, dass das Geschäft in diesem internationalen Sportspektakel mittlerweile weit mehr zählt als der Mensch, als der einzelne Sportler. Gerade der internationale Sportbetrieb scheint mittlerweile von einer maßlosen Gier geprägt: mehr Wettbewerbe, längere Wettbewerbe, mehr Übertragungszeiten, mehr Einfluss für die Sponsoren, obszön hohe Gehälter usw. Das ist eine fatale Entwicklung.

Sie könnte uns egal sein, wenn sie nicht auch das Bild des organisierten Sports in der Öffentlichkeit und leider auch bei Teilen der Politik so stark prägen würde. Gerade von letzterer werden wir als Sportfunktionäre oft genug in Sippenhaft genommen. Ich will darüber aber gar nicht jammern. Wir müssen einfach zeigen, dass wir anders sind, dass wir es besser machen und dass unsere Arbeit jede politische Unterstützung verdient.

Ich will hierzu noch einmal einige Forderungen an uns selbst wiederholen, ohne dabei so ins Detail zu gehen wie in den vergangenen Jahren.

Erstens und immer wieder müssen wir zeigen, dass wir für eine gute Verbandsführung stehen. Good-Governance-Grundsätze oder Grundsätze der guten Verbandsführung, wie wir sie für den Landessportbund in der Mitgliederversammlung 2016 beschlossen haben, können dafür eine wichtige Grundlage sein. Ich freue mich, dass sich im letzten Jahr bereits sechs Mitgliedsorganisationen mit unserer Unterstützung auf den Weg gemacht haben, selbst solche Grundsätze zu entwickeln. Es bleibt unser Ziel, dass in den kommenden drei Jahren mindestens die Hälfte unserer Mitgliedsorganisationen diesen Schritt geht. Dass dies die richtige Richtung ist, mögen Sie auch daran erkennen, dass der Landessportbund Anfang dieser Woche in die Initiative Transparente Zivilgesellschaft von Transparency International aufgenommen worden ist. Was genau dafür zu leisten war, werden wir Ihnen gern an anderer Stelle ausführlich erläutern.

Zweitens und als wichtiger Bestandteil von Good Governance müssen wir unser Handeln transparent machen. Das gilt für unsere Entscheidungen, besonders aber für den Umgang mit den uns anvertrauten öffentlichen Mitteln. Ich will alle unsere Mitglieder diesbezüglich dazu auffordern, ihre Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse künftig wie der Landessportbund vollständig zu veröffentlichen.

Wir müssen drittens regelmäßig und messbar belegen, was wir leisten. Immer wieder habe ich in diesem Zusammenhang z. B. einen gemeinsamen Bildungsbericht des organisierten Sports in NRW gefordert. Mittlerweile konnten wir zwar drei Reporte „Sport & Bildung“ vorlegen, das ist ein Anfang. Aber was die zusammengefasste Darstellung von Daten, insbesondere aus den Fachverbänden betrifft, ist sicher weiterhin Luft nach oben. Dabei kann sich unser gemeinsamer Output doch wirklich sehen lassen! Die Angst, man würde hier etwas

aus der Hand geben, ist meines Erachtens völlig unbegründet. Im Gegenteil: Je geschlossener wir unsere gemeinsamen Leistungen präsentieren, desto stärker wird unser Auftritt sein!

Soweit drei Beispiele, wie wir auf Landesebene in unseren eigenen Organisationen konkrete Maßnahmen ergreifen können, um das Vertrauen der Öffentlichkeit und unserer politischen Partner in uns zu stärken.

Im fünften Punkt meines Berichts will ich darauf hinweisen, dass wir uns derzeit intensiv damit beschäftigen, wie wir dem **Ehrenamt im Sport in NRW** in den kommenden Jahren noch einmal neue Impulse geben können. Wie kann es uns gelingen, den steigenden Anforderungen an das Ehrenamt Rechnung zu tragen? Wie können wir es entlasten? Was muss die Politik dafür tun, was müssen wir selbst tun? Das Ehrenamt bleibt die Basis des Vereinsports, trotz allem Wandel, den dieser wie eben beschrieben durchläuft. Und nur dieses Ehrenamt kann unserem Land, wie Bundespräsident Gauck es in seiner inoffiziellen Abschiedsrede vor wenigen Wochen gesagt hat, „eine innere Verfasstheit von Solidarität und Zusammenhalt geben“. Er sieht dieses Ehrenamt letztlich auch als ein Stück Demokratie und selbstständige Mitgestaltung des eigenen Schicksals vor Ort an. Wann wäre das jemals nötiger gewesen als heute? Als Verbände sind wir also wirklich gefordert, immer wieder neu zu überlegen, wie wir bestmögliche Bedingungen für dieses Ehrenamt schaffen können. Am Tag des Ehrenamts am 5. Dezember 2017 wollen wir hierzu in einer eigenen Veranstaltung einen Ausblick geben.

Mein sechster und letzter Punkt beschäftigt sich mit dem **Pakt für den Sport**. Für 2014 bis einschließlich 2017 haben wir einen solchen Pakt erreicht. Hierfür gilt unser nochmaliger Dank der Landesregierung. Der Pakt hat uns Planungssicherheit gegeben und war ein Vertrauensvorschuss der Landesregierung an uns und unsere Mitglieder. Heute sage ich selbstbewusst: Wir haben dieses Vertrauen mit guten Ergebnissen gerechtfertigt:

- Wir haben gute, messbare Ergebnisse geliefert.
- Wir haben belegt, dass der Landessportbund NRW mit seinen Verbänden und Bündeln Impulse für eine erfolgreiche Sportvereinsentwicklung in Nordrhein-Westfalen setzt.
- Wir arbeiten mit einer zeitgemäßen und professionellen Struktur, die Innovationen und notwendige Veränderungen fördert.

Es ist deswegen nur folgerichtig, dass eine Fortschreibung dieses Paktes für die Jahre 2018 bis 2022 unser derzeit wichtigstes politisches Ziel ist. Schon Ende 2015 hatten wir dem Sportministerium eine erste Skizze für einen Pakt vorgelegt, verbunden mit dem expliziten Ziel, bei der heutigen Mitgliederversammlung zu einer Unterschrift zu kommen. In 2016 ist diese Skizze in zahlreichen Gesprächen zu einer detaillierten Zielvereinbarung weiterentwickelt worden. Die damit verbundenen Fragen der finanziellen Ausstattung wurden ausführlich besprochen. Ergänzt wurden die Unterlagen von unserer Seite durch eine akribische Zwischenbilanz zum aktuellen Pakt für den Sport. Wir waren uns stets klar darüber, dass damit noch keine Garantie dafür gegeben war, die Verhandlungen bis zum heutigen Tag erfolgreich zu beenden. Trotzdem waren wir angesichts der weit fortgeschrittenen Verhandlungen natürlich überrascht und enttäuscht, als wir im November erfuhren, dass die Landesregierung vor der Landtagswahl 2017 keine neue Vereinbarung mehr unterschreiben wird.

Mir ist auch bis heute nicht klar, warum die ins Auge gefasste vorzeitige Verlängerung nicht möglich sein soll. Unsere Arbeit ist auf Langfristigkeit angelegt und zählt auf die politischen Ziele der Landespolitik ein, gerade im Bereich von Kindern und Jugendlichen. Das ist glaube ich parteiübergreifender Konsens. Aber diese Arbeit macht nur Sinn, wenn sie langfristig abgesichert ist.

Die Landespolitik hat vom aktuellen Pakt für den Sport aus meiner Sicht ebenso profitiert wie der Sport selbst. Die mit dem Pakt verbundene Förderung war eine gute Investition in die Zukunft dieses Landes. Der organisierte Sport liefert viel Leistung für kleines Geld. Unsere

finanziellen Forderungen für einen neuen Pakt sind moderat und angemessen. Eine vorzeitige Verlängerung wäre auch ein Signal der Wertschätzung an die vielen Menschen gewesen, die sich in unseren Mitgliedsorganisationen ehrenamtlich engagieren. Nun müssen wir also nach der Landtagswahl neu ansetzen.

Der Rede unserer Sportministerin haben wir entnommen, dass die derzeitige Verlässlichkeit und langfristige Orientierung als besondere Qualität der aktuellen Sportförderung in NRW auch künftig erhalten bleiben soll. Wir freuen uns, dass die SPD in ihrem Wahlprogramm im Kapitel „Sport“ die Fortschreibung des Paktes inklusive einer bedarfsgerechten Anpassung als erstes Ziel benannt hat und dass Frau Kampmann dies in Ihrer Rede gerade noch einmal bestätigt hat.

Meine Damen und Herren, nach der Landtagswahl werden wir die Landespolitik an diese Aussage erinnern. Wir haben in den vergangenen Jahren in jeder Hinsicht solide gearbeitet. Das wird auch nach der Landtagswahl jede Landesregierung anerkennen müssen. Wir haben im Juli 2013 erstmals einen Pakt für den Sport für die Jahre 2014-2017 gezeichnet, den viele für nicht erreichbar hielten. Und wir werden einen solchen auch für die Jahre 2018 und folgende unter Dach und Fach bringen. Wir wissen, dass Sie in Ihren Organisationen diese Planungssicherheit brauchen, und deswegen werden wir alles daran setzen, diese Sicherheit so schnell wie möglich herzustellen.

Abschließend bedanke ich mich bei meinen Präsidiumskolleginnen und -kollegen sowie dem Vorstand für die wieder einmal erfolgreiche und immer konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Auch Ihnen allen gilt mein Dank für die vielen interessanten Begegnungen im Rahmen zahlreicher Veranstaltungen und Anlässe in 2016. Ich freue mich auf eine Fortsetzung in diesem Jahr.

Vielen Dank!

Bericht des Beauftragten für die Grundsätze der guten Verbandsführung Theo Goßner zur Mitgliederversammlung des Landessportbundes NRW am 04.02.2017

Die Mitgliederversammlung des LSB hat am 09.01.2016 die Grundsätze der guten Verbandsführung bestätigt, die zuvor vom Präsidium beschlossen worden waren. Gleichzeitig wurde der Unterzeichner als Beauftragter für diese Grundsätze (GdGV-Beauftragter) gewählt.

Die Diskussion um das Verhalten der internationalen Sportorganisationen wie z.B. der FIFA oder des IOC bestätigt die Notwendigkeit, als Sportverband ein Regelwerk zu erlassen, das sich an allgemein gültigen ethischen Standards orientiert. Allerdings dürfen solche Grundregeln nicht nur auf dem Papier stehen, sondern müssen in der Praxis gelebt werden.

An diesem Punkt setzt meine Aufgabe als GdGV-Beauftragter an: wie werden die GdGV beim LSB in der täglichen Arbeit umgesetzt, und zwar sowohl von den hauptberuflichen Mitarbeitern wie von den ehrenamtlichen Funktionsträgern in den Leitungsgremien des Verbandes?

Da ist zunächst der Grundsatz der Transparenz. Hier gibt es Offenlegungsverpflichtungen der Gremienmitglieder bezüglich Nebentätigkeiten oder Mitgliedschaften in anderen Organisationen. Des Weiteren sind der aktuelle Geschäftsbericht des LSB, der Jahresabschluss und der aktuelle Wirtschaftsplan zu publizieren. Schließlich sind die verschiedenen Förderprogramme, deren Ansprechpartner und die Kriterien, nach denen die Mitgliedsorganisationen Zuschüsse erhalten können, darzulegen. Eine Überprüfung hat ergeben, dass diese Transparenzpflichten eingehalten werden.

Ein zweiter wichtiger Grundsatz der guten Verbandsführung ist das Thema Integrität. Hier habe ich Kontrollen vorgenommen bei Geschenken/Einladungen, der Vergabe von Honoraraufträgen und auf dem Feld der Beschaffungen.

Alle Geschenke und Einladungen, die Gremienmitglieder erhalten, werden beim LSB listenmäßig erfasst. Dabei wurde bei zwei Einzelgeschenken zu Weihnachten an Vorstände die Wertgrenze von 44 € geringfügig überschritten. Diese wurden jedoch, wie alle anderen Geschenke zu diesem Anlass, von den Vorständen nicht angenommen, sondern für eine Verlosung an alle Mitarbeiter/-innen des Hauses zur Verfügung gestellt. Die Einladungen von Dritten an Präsidium und Vorstand sind sozialadäquat und entsprechen normalen geschäftlichen Gepflogenheiten.

Die Vergabe von Honorartätigkeiten geschieht grundsätzlich aufgrund fachlicher Kriterien. Werden Referenten mehrfach eingesetzt, so wird dies damit begründet, dass die betreffenden Personen auf ihrem Fachgebiet besonders kompetent seien und somit gewisse Alleinstellungsmerkmale hätten. Zu fragen ist, ob man nicht die Referentenbasis erweitern könnte durch die Heranführung weiterer Personen an die schwierigeren Seminarthemen.

Außerdem sollten die Abläufe bei der Vergabe von Honoraraufträgen an Familienangehörige überprüft und ggf. angepasst werden. Hier hat der Vorstand, ergänzend zu einem intern erteilten Auftrag zur Erstellung einer eindeutigen Regelung, die Revisoren gebeten, sich mit diesem Thema zu beschäftigen, damit es nicht zu Interessenkonflikten kommt.

Bei Beschaffungen bis 5T€ erfolgt formlos eine plausible Preisermittlung bei mindestens drei Unternehmen. Bei Beschaffungen darüber werden mehrere schriftliche Angebote eingeholt. Ggf. wird zusätzlich ein externer Berater eingeschaltet, wenn die fachliche Expertise von außerhalb ein besseres Ergebnis erwarten lässt. Die Angebotsauswertung und die Vergabe des Auftrags erfolgt dann im Vier-Augen-Prinzip. Alle Arbeitsschritte werden bei den größeren Beschaffungsvorgängen durch einen strukturierten Vergabevermerk dokumentiert und sind somit für die zuständigen Prüfinstanzen gut nachvollziehbar.

Eine Sonderregelung gibt es für Anschaffungen bei Büromöbeln und die Hardware im Bereich IT und Mobilkommunikation. Hier ist grundsätzlich – unabhängig vom Auftragswert - der fach-

lich zuständige Vorstand einzuschalten. Darüber hinaus trifft bei Investitionen über 20T€ immer der Gesamtvorstand die Entscheidung.

Nach der stichprobenhaften Überprüfung der genannten Handlungsfelder lässt sich feststellen, dass die Verfahren zur Auftragsvergabe an Dienstleister und sonstige Geschäftspartner alles in allem sachgerecht und transparent sind. Eine Einflussnahme von Dritten auf die Verbandspolitik des LSB kann dadurch ausgeschlossen werden.

Sowohl die hauptamtlichen Mitarbeiter wie die Mitglieder des Präsidiums sind bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben ausschließlich im Verbandsinteresse tätig. Mögliche Interessenkonflikte sind unverzüglich anzuzeigen. Solche Konflikte sind mir weder durch ausdrückliche Nachfrage beim Vorstand des LSB noch von dritter Seite gemeldet worden. Auch sonstige Verstöße gegen die Regeln der guten Verbandsführung sind mir nicht angezeigt oder auf anderem Weg bekannt geworden.

Neben der Implementierung des Verhaltenskodex in der eigenen Organisation hat der LSB das Bestreben, die Mitgliedsverbände und -bünde zu ermuntern, ebenfalls für ihren Zuständigkeitsbereich entsprechende Grundsätze der guten Verbandsführung einzuführen. Dazu haben im letzten Jahr mehrere Veranstaltungen stattgefunden, in denen aufgezeigt wurde, wie der Prozess zur Entwicklung solcher Grundsätze idealtypisch ablaufen könnte.

Mittlerweile haben vier Fachverbände, zwei Sportbünde und zwei Großvereine beschlossen, gemeinsam und unter der Moderation des LSB ein Projekt aufzusetzen, dass in 2017 umgesetzt werden soll. Angefangen von einer umfassenden Risikoanalyse sollen in mehreren Arbeitsschritten die Verbandsgrundsätze für die jeweilige Organisation erarbeitet und dann den zuständigen Mitgliederversammlungen vorgelegt werden.

Neben dem LSB-Projekt beschäftigen sich einige Verbände von sich aus mit diesem Thema oder sind bereits dabei, eigene Verhaltensrichtlinien zu entwickeln. In einem Fall bin ich selbst um Unterstützung gebeten worden. Über diese verbandsinternen Aktivitäten sollte der LSB von Zeit zu Zeit über den jeweiligen Stand informiert werden, um den verbandsübergreifenden Erfahrungsaustausch sicherzustellen.

Meinen Tätigkeitsbericht habe ich verfasst, nachdem ich mehrere Gespräche mit dem Vorstandsvorsitzenden und leitenden Mitarbeitern zu den einzelnen Handlungsfeldern geführt hatte. Dabei wurden mir alle Auskünfte bereitwillig erteilt und entsprechende Unterlagen zur Verfügung gestellt. Auch mit den Revisoren habe ich mich über einzelne Themen ausgetauscht und einige Revisionsberichte eingesehen.

Als Resümee lässt sich festhalten, dass der LSB mit seiner Organisationsstruktur und seinen internen Arbeitsabläufen die Voraussetzungen geschaffen hat, die Grundsätze der guten Verbandsführung mit Leben zu erfüllen.

Zum Schluss möchte ich zwei Anregungen geben:

- Nachdem der DOSB vor kurzem seinen Governance Kodex überarbeitet hat, sollten Vorstand und Präsidium des LSB darüber beraten, ob dies Rückwirkungen auf die eigenen GdGV hat und wie diese ggf. weiterentwickelt werden könnten.
- Der Belegschaft des LSB sind die GdGV per Arbeitsanweisung zur Kenntnis gebracht worden. Es sollte überlegt werden, welche Möglichkeiten es gibt, neue Mitarbeiter/-innen bereits im Rahmen ihrer Einarbeitung mit den GdGV vertraut zu machen und die anderen Mitarbeiter/-innen in den einzelnen Aufgabenfeldern kontinuierlich für die Umsetzung der Verhaltensgrundsätze in der täglichen Praxis zu sensibilisieren.

Leverkusen, den 12.01.2017
gez. Theo Goßner

Bericht von Mona Küppers, Vizepräsidentin Mitarbeiterentwicklung und Gleichstellung zur Mitgliederversammlung am 04.02.2017 in der Stadthalle Mülheim

Stand der Umsetzung der Gleichstellung

Einen wunderschönen guten Morgen – auch von mir – es ist schön, dass Sie alle da sind und wenn es ginge, würde ich Sie alle auffordern, einmal schnell zu mir zukommen, um den Blick in den Saal zu haben, den ich von hier oben habe.

Da das leider nicht möglich ist, habe ich Ihnen einige wenige Zahlen mitgebracht, die den momentanen Sachstand spiegeln.

Beginnen wir mit dem Positiven: Innerhalb des LSB NRW sind wir sehr stolz darauf, dass wir die uns selbst auferlegte Quote seit der letzten Wahl und dank Ihrer Unterstützung durch die letzten Wahlen zu 100% erfüllt haben. Im Vorfeld haben einige Maßnahmen dazu geführt, dass wir dieses Ziel erreichen konnten. Auch in den Präsidialausschüssen lassen sich die Zahlen durchaus sehen, diese sind zum Teil über die Quote hinaus sogar paritätisch besetzt.

Mit diesem Ergebnis können wir aus Sicht der Gleichstellung zufrieden sein.

Nicht zufrieden bin ich allerdings mit der Entwicklung der Zahlen in Bezug auf Präsidentinnen/Vorsitzende in unseren Organisationen: So werden von allen unseren Mitgliedsorganisationen nur 10 von Frauen geführt, da ist ganz sicher noch „Luft nach oben“.

Die letzte Zahl, die letzte Torte, die ich Ihnen mitgebracht habe, sind die Zahlen der Delegierten zur Mitgliederversammlung des LSB NRW aus den Jahren 2015 und 2016. Diese Darstellung hat mich zu der anfangs von mir geäußerten Idee gebracht, dass Sie sich alle einmal das Bild ansehen, das sich mir von hier oben zeigt.

2015 waren von 210 Delegierten 177 männlich und nur 33 weiblich, 2016 waren zwar mehr Delegierte anwesend, nämlich 244, aber das Verhältnis war unverändert: 198 männliche und 46 weibliche Delegierte. Damit bin ich nicht zufrieden!

Es gibt, wie Sie selber sehen, noch eine Menge zu tun.

In den Unterlagen, die Sie heute als Tischvorlage erhalten haben, finden Sie eine Muster-gleichstellungsordnung, die Ihnen helfen soll, bei der Umsetzung der Gleichstellung planvoll vorgehen zu können. Diese Ordnung haben wir auf vielfachen Wunsch von Ihnen erstellt.

Ich hoffe, dass Sie alle Möglichkeiten zur Herstellung der Gleichstellung nutzen.

Ich danke Ihnen.

Mitgliederversammlung 04.02.2017
Bericht des Vorstands zum Jahresabschluss 2015
Dr. Christoph Niessen, Vorstandsvorsitzender

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

vor Ihnen liegt der Jahresabschluss 2015, der nach Präsidiumsbeschluss und im Einvernehmen mit den gewählten Revisoren erneut von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Schumacher und Partner GmbH aus Düsseldorf erstellt wurde. Ich begrüße als Vertreter der Gesellschaft einmal mehr die Herren Pull und Wischnewski. Ihren Prüfvermerk finden Sie auf Seite 29.

Seite 17 zeigt eine Übersicht zur Ertragslage, die zur besseren Lesbarkeit für Sie in der Wortwahl fast vollständig an die in unserem Wirtschaftsplan verwendeten Begriffe angepasst wurde. Die eigentliche Gewinn- und Verlustrechnung finden Sie als Anlage 2.

Die Ertragslage stellt sich folgend dar. Erlösen von 62,5 Millionen Euro standen Aufwendungen in Höhe von 61,4 Millionen Euro gegenüber. Nach Abschreibungen, Beteiligungsergebnis und Finanzergebnis ergab sich ein Jahresfehlbetrag von 616 TSD Euro. Nach Auflösung von 3,4 Millionen Euro Rücklagen und der Neubildung von Rücklagen in Höhe von 2,4 Millionen Euro ergab sich ein Bilanzgewinn von 451 TSD Euro, der dem Eigenkapital zugeführt wurde.

Angaben zur Vermögenslage finden Sie auf den Seiten 21 ff., die eigentliche Bilanz ist als Anlage 4 beigefügt. Als besonderen Service bieten wir Ihnen gängige Kennzahlen zur Analyse der Vermögenslage auf der Seite 23. Hier können Sie sich bei Bedarf einen schnellen Überblick über Eigenkapitalquote, Liquiditätsgrad und weitere Kennzahlen verschaffen.

Zur Übersicht über die Rücklagensituation vergleichen Sie bitte Anlage 4 Seite 11. Die Rücklagen betragen danach 20,5 Millionen Euro, rund 1 Millionen Euro weniger als im Vorjahr. Davon entfielen

- knapp 5,1 Millionen Euro auf die Vorfinanzierungsrücklage,
- 1,4 Millionen Euro auf die Instandhaltungsrücklage,
- 10,6 Millionen Euro auf Programmrücklagen des Landessportbundes und der Sportjugend,
- 0,2 Millionen Euro auf eine Rücklage für die Erneuerung der IT-Architektur des Landessportbundes und
- 3,2 Millionen Euro auf die freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 der Abgabenordnung.

Ich habe bereits im Bericht zu den Jahresabschlüssen 2013 und 2014 darauf hingewiesen, dass der erkennbare, schrittweise Abbau von Rücklagen der Vereinbarung mit dem Land zur Finanzierung des Paktes für den Sport 2014 bis 2017 entspricht. Dieser hat sich dementsprechend in 2015 fortgesetzt. Allerdings liegen wir insgesamt besser als in unserer mittelfristigen Finanzplanung vorgesehen.

Hierzu verweise ich auf unsere mittelfristige Finanzplanung, die für Ende 2017 ursprünglich einen Rücklagenstand von 9,8 Millionen Euro vorsah. Sie sehen hier den Stand der Planung zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung am 8. Februar 2014.

Bei der Mitgliederversammlung am 2. Februar 2015 konnten wir Ihnen bereits eine Verbesserung dieses Wertes auf 10,5 Millionen Euro vorstellen, hier die grüne Linie, am 09.01.2016 ergab sich, siehe die blaue Linie, eine weitere Verbesserung auf 10,9 Millionen Euro.

Mit der heutigen Vorstellung des Jahresabschlusses 2015 steigt diese Zahl nochmals an, auf 12,9 Millionen Euro. Sie können erkennen, dass diese Entwicklung im Wesentlichen auf einer um rund 3,5 Millionen Euro besseren Ausgangslage im Jahresabschluss 2013 beruht, in dem deutlich mehr Rücklagen gebildet werden konnten als zunächst geplant.

Der Gesamtrücklagenverbrauch im Planungszeitraum 2014 bis 2017 wird nach heutigem Stand bei 9,5 Millionen Euro liegen, durchschnittlich rund 100 TSD Euro mehr pro Jahr als ursprünglich vorgesehen. Würden wir diesen Durchschnitt in der nächsten mittelfristigen Planungsperiode 2018 bis 2022 durchschreiben, ergäbe sich ein Rücklagenbedarf von 12 Millionen Euro.

Nun werden wir zwar, wie eben gesehen, Ende 2017 über rund 12,9 Millionen Euro Rücklagen verfügen, diese würden aber mit dem genannten Ansatz fast vollständig aufgezehrt. Wir wollen aber, so auch die Empfehlung der Wirtschaftsprüfer, mindestens eine Rücklage von 5 Millionen Euro erhalten. Dafür müssten wir den Gesamtverbrauch für den Zeitraum 2018 bis 2022 auf rund 8 Millionen Euro bzw. 1,6 Millionen Euro pro Jahr begrenzen. Das bedeutet gegenüber dem aktuellen Planungszeitraum ein Minus von rund 800 TSD Euro Rücklageneinsatz pro Jahr.

Umso wichtiger ist es, mit dem Land möglichst bald zu einem neuen Pakt für den Sport zu kommen, der nicht nur Planungssicherheit für 2018 bis 2022 bietet, sondern in einigen Positionen auch einen deutlichen Mittelaufwuchs für uns bringen müsste, wenn wir unsere Arbeit im bisherigen Umfang fortsetzen sollen.

Ich komme damit zu einer kurzen kameralen Analyse des Jahresabschlusses 2015, der Ihnen einen Vergleich des von Ihnen beschlossenen Wirtschaftsplans mit den IST-Zahlen ermöglicht. Hierfür haben wir Ihnen eine entsprechende Übersicht auf einer Seite zusammen gestellt.

Ich gehe nur auf Veränderungen von mehr als zehn Prozent ein.

Im Pool 030 Einnahmen aus interner Leistungsverrechnung ergab sich vorrangig durch eine Unterschreitung der geplanten Zahl interner Lehrgänge des Landessportbundes im Sport- und Tagungszentrum Hachen eine Planunterschreitung von 145 TSD Euro. Sie korrespondiert mit einer Minderausgabe auf dem Pool 270.

Ähnlich verhält es sich mit dem Minus von 124 TSD Euro bei den Teilnahmegebühren auf Pool 050, in diesem Fall durch eine geringere Zahl externer Lehrgänge.

Das Plus von 166 TSD Euro auf Pool 070 Lieferungen und Leistungen ist in erster Linie durch Einnahmen aus der Flüchtlingsunterbringung im Sport- und Erlebnisdorf Hinsbeck entstanden.

Das Minus von 78 TSD Euro sonstiger Zuschüsse, Pool 129 erklärt sich durch eine geringere Zuweisung von Zuschüssen für sportmedizinische Untersuchungen aufgrund geringerer Nachfrage nach diesen Untersuchungen.

Die Auslagerung der Arbeitgeberfunktion im FSJ vom Landessportbund an die Einsatzstellen führte zu einem deutlichen Minus von 489 TSD Euro bei den Weiterberechnungen auf Pool 140, dem eine entsprechende Ausgabeminderung auf dem Pool 201 gegenüber steht. Diese fällt sogar größer aus, da durch die Auslagerung Umsatzsteuer eingespart wird.

Überplanmäßige außerordentliche Einnahmen, siehe Pool 151, ergaben sich im Umfang von 144 TSD Euro. Dabei handelte es sich in erster Linie um Zuschussrückzahlungen und Stornoerlöse.

Und schließlich führte u.a. der fortschreitende Zinsverfall zu einer erneuten Unterschreitung der Planung des Pools 162, Zinsen und Beteiligungen, in diesem Fall um 22 TSD Euro.

Ich komme zu den Aufwendungen.

Die Minderausgaben auf Pool 210 Personalkosten Freiwilligendienste von 553 TSD Euro resultierten aus der eben bereits erläuterten Auslagerung der Anstellungsverhältnisse.

Die sonstigen Honorare auf Pool 206 weisen eine Mehrausgabe von knapp 1,2 Millionen Euro aus. Dieser stehen auf den Pools 250 Betriebs- und Geschäftskosten sowie 300 KFZ-, Fahrt- und Reisekosten, Minderausgaben in fast gleicher Höhe gegenüber. Ursache ist eine in 2015 vorgenommene Bereinigung in der Zuordnung von Aufwendungen zu den genannten Pools.

Der Materialeinsatz auf Pool 330 stieg um 82 TSD Euro, bedingt durch Mehraufwände für Werbemittel im Bereich Sporthelfer und im Rahmen der Kampagne „Das habe ich beim Sport gelernt“.

Die Zuschüsse auf Pool 400 blieben zwar nur um 2,6 Prozent hinter dem Ansatz zurück. Trotzdem will ich aufgrund ihrer besonderen Bedeutung für die Mitgliedsorganisationen kurz darauf eingehen. Das Minus von 965 TSD Euro wurde wesentlich dadurch verursacht, dass für die Abwicklung eines Teils der Trainerzuschüsse im Leistungssport im Umfang von rund 800 TSD Euro eine dafür in den Vorjahren gebildete Verbindlichkeit vollständig abgelöst wurde. Das dient der Haushaltsklarheit in den folgenden Jahren. Die dadurch gesunkenen Verbindlichkeiten können Sie auf Seite 15 der Anlage Römisch IV nachvollziehen.

Die Investitionen, siehe Pool 600, blieben um 359 TSD Euro hinter den Planungen zurück, u.a. weil die Dachsanierung in Hinsbeck und die Sanierung der Sanitärbereiche im Haus der Verbände in das Jahr 2016 verschoben wurden.

Die Zuführung zu den Rücklagen betrug 2,4 Millionen Euro. Davon 500 TSD Euro für den Innovationsfonds für Vereine, der in 2016 bis 2019 mit je 125 TSD Euro ausgeschrieben wird. 727 TSD Euro wurden zur Absicherung der aus Bundesmitteln finanzierten Fachkraftstellen Sport und Integration eingestellt, da hierfür noch keine mehrjährige Zusage vorlag und vorliegt. 1,1 Millionen Euro wurden der freien Rücklage zugeführt.

Soweit zur kameralen Analyse des Jahresabschlusses 2015.

Diesen Jahresabschluss werden wir, die heutige Verabschiedung durch die Mitgliederversammlung vorausgesetzt, am Montag frei zugänglich auf unserer Internetseite veröffentlichen. Gleiches gilt für den Wirtschaftsplan 2017. Wir schaffen damit maximale Transparenz nicht nur für unsere Mitglieder, sondern auch für die Öffentlichkeit und hoffen weiterhin, dass viele von Ihnen diesem Beispiel folgen werden.

Ertragslage / GuV

(Seite 17 und Anlage 2)

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



| | |
|--------------------------|------------------------------|
| Erträge: | + 62.505 TSD Euro |
| Aufwendungen: | - 61.435 TSD Euro |
| Abschreibungen: | - 1.729 TSD Euro |
| Beteiligungsergebnis: | + 10 TSD Euro |
| Finanzergebnis: | + 33 TSD Euro |
| Jahresfehlbetrag: | <u>- 616 TSD Euro</u> |
| Rücklagenentnahme: | + 3.433 TSD Euro |
| Rücklageneinstellung: | - 2.366 TSD Euro |
| Bilanzgewinn: | <u>451 TSD Euro</u> |

Rücklagen 31.12.2015

(Anlage 4, Seite 11)

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN

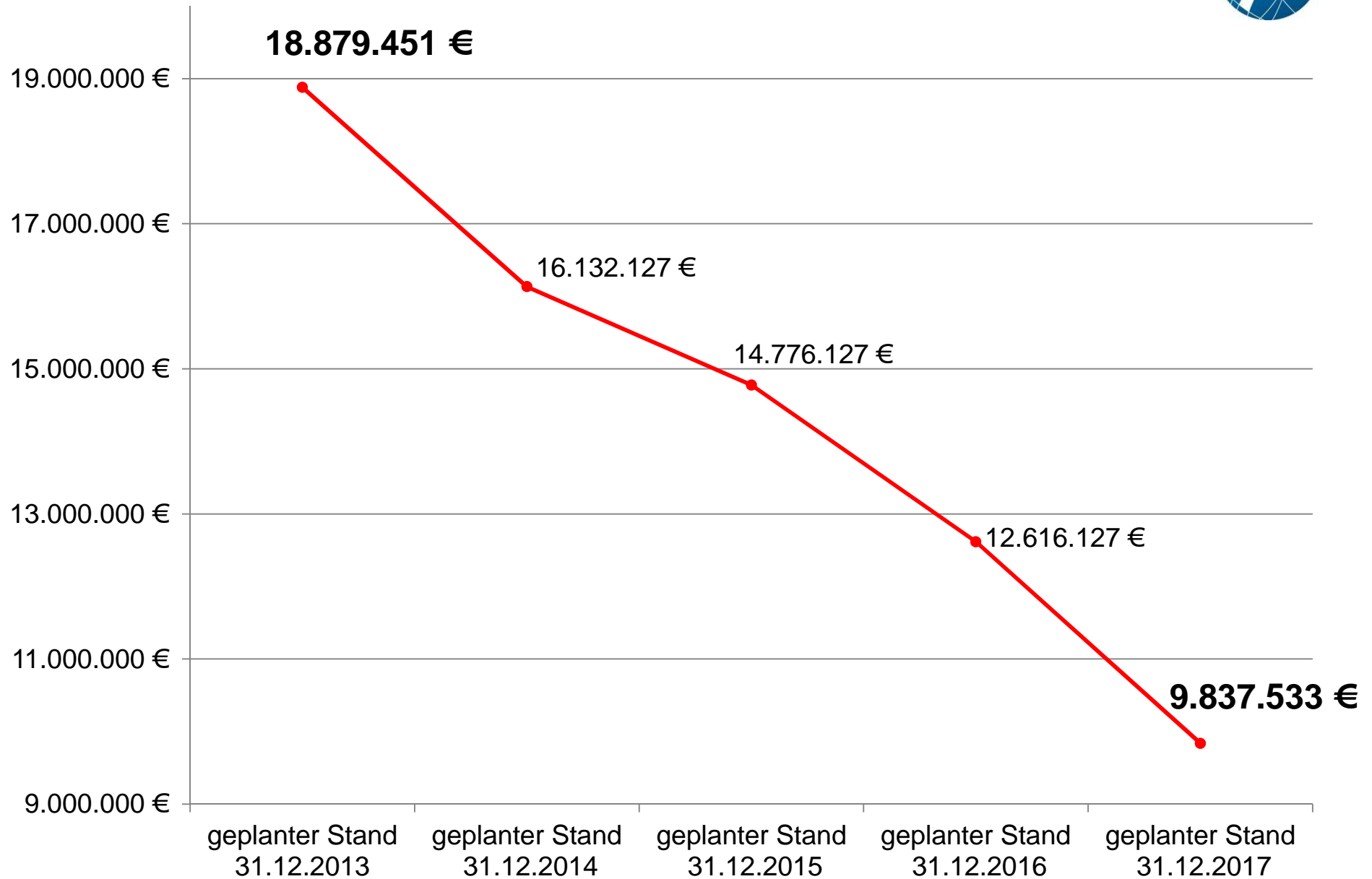


| | |
|------------------------------|--------------------------------|
| • Vorfinanzierungsrücklage: | 5,086 Mio. Euro |
| • Instandhaltungsrücklage: | 1,353 Mio. Euro |
| • Programmförderung: | 10,611 Mio. Euro |
| • Erneuerung IT-Architektur: | 0,213 Mio. Euro |
| • Freie Rücklage: | 3,234 Mio. Euro |
| • Summe | <u>20,497 Mio. Euro</u> |

Rücklagenentwicklung 2013 – 2017

Stand: Mitgliederversammlung 08.02.2014

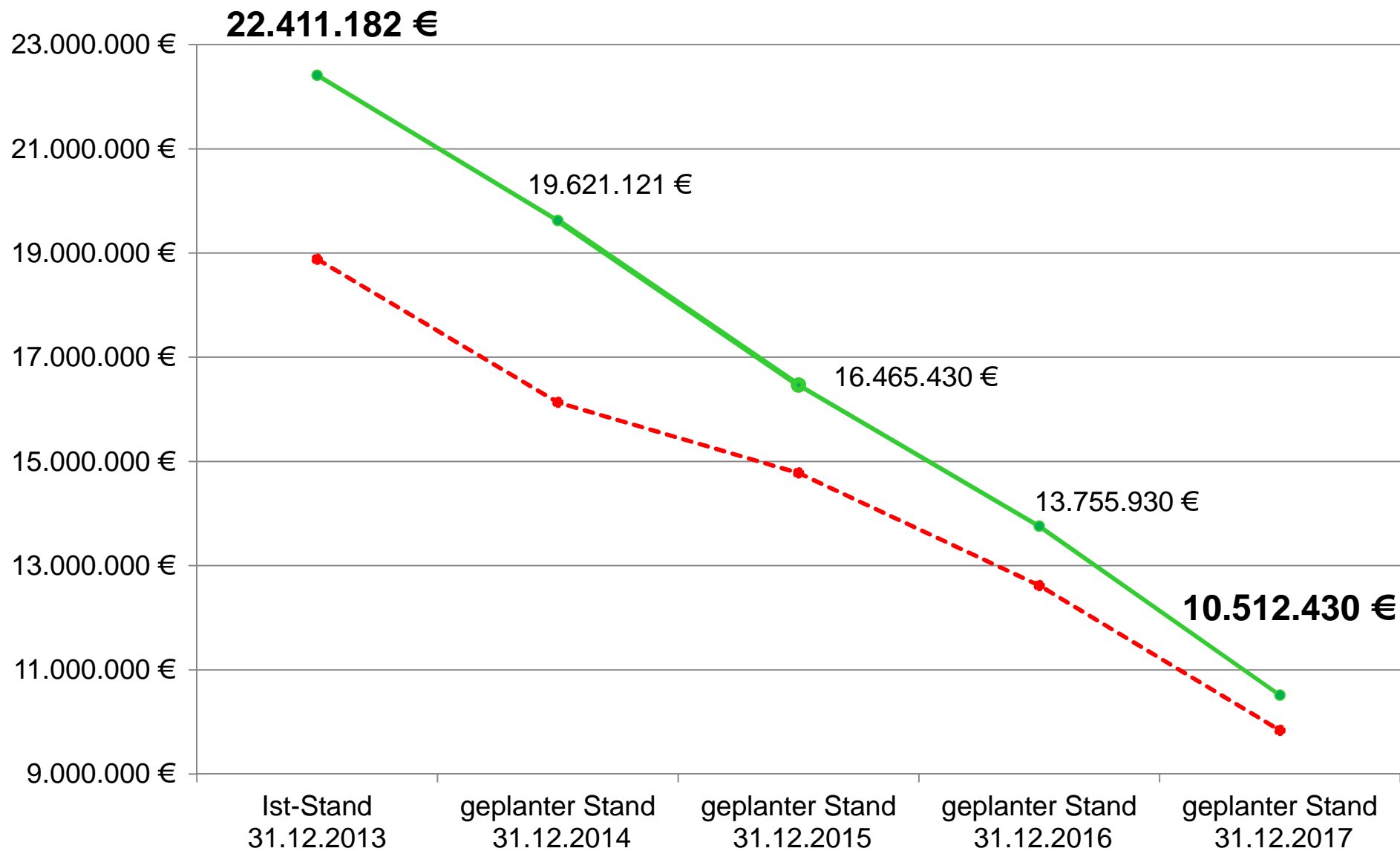
LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Rücklagenentwicklung 2013 – 2017

Stand: Mitgliederversammlung 02.02.2015

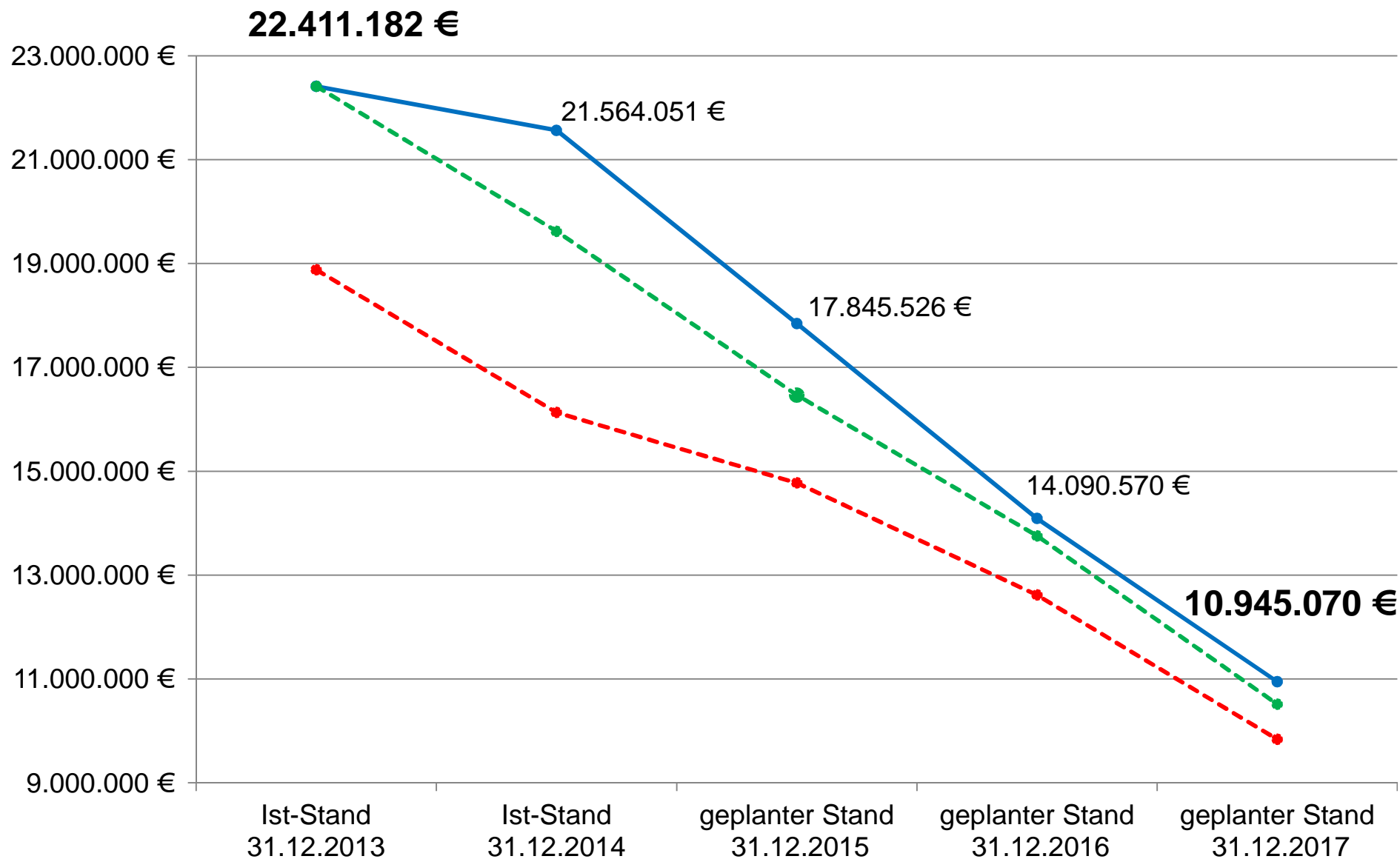
LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Rücklagenentwicklung 2013 – 2017

Stand: Mitgliederversammlung 09.01.2016

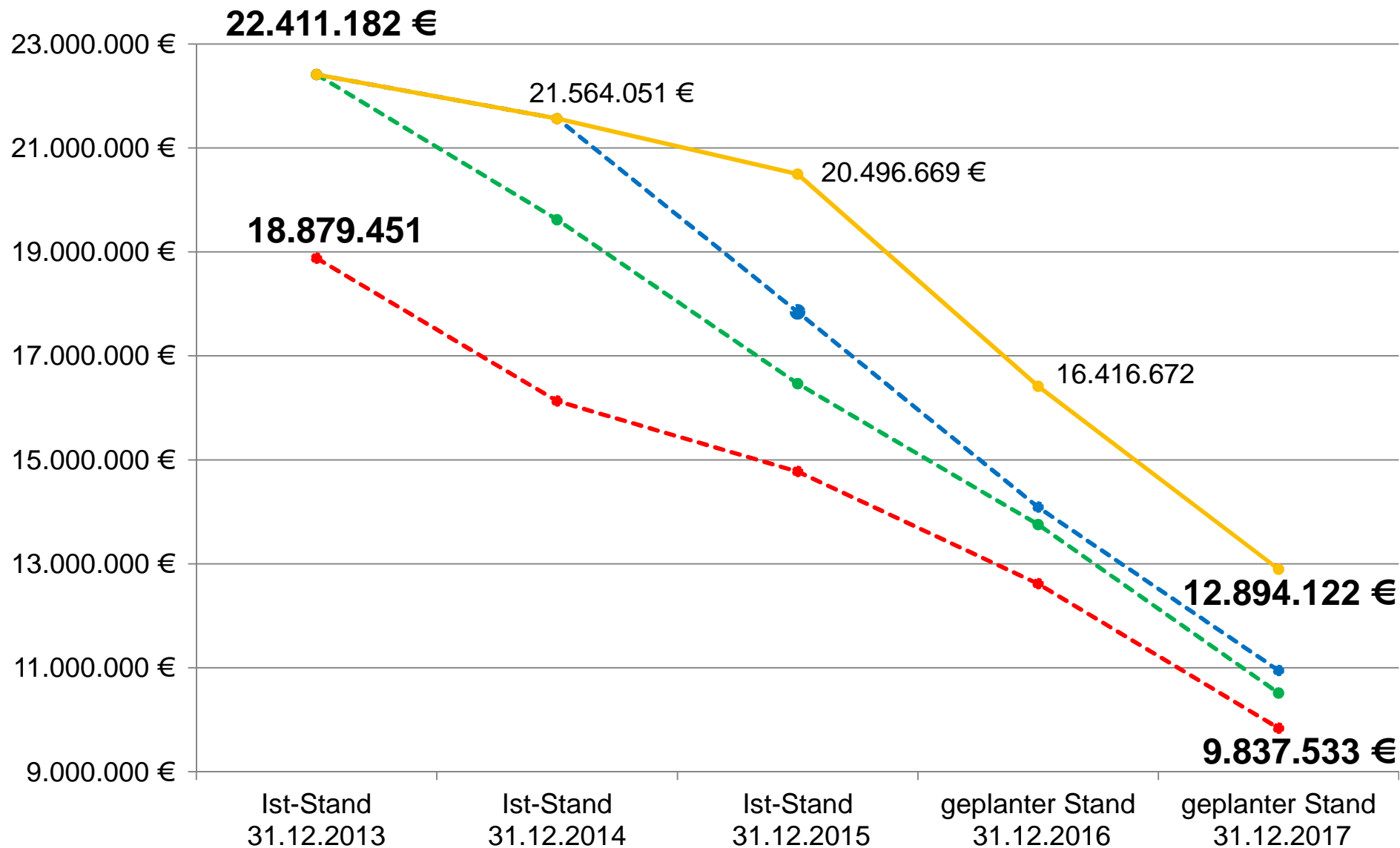
LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Rücklagenentwicklung 2013 – 2017

Stand: Mitgliederversammlung 04.02.2017

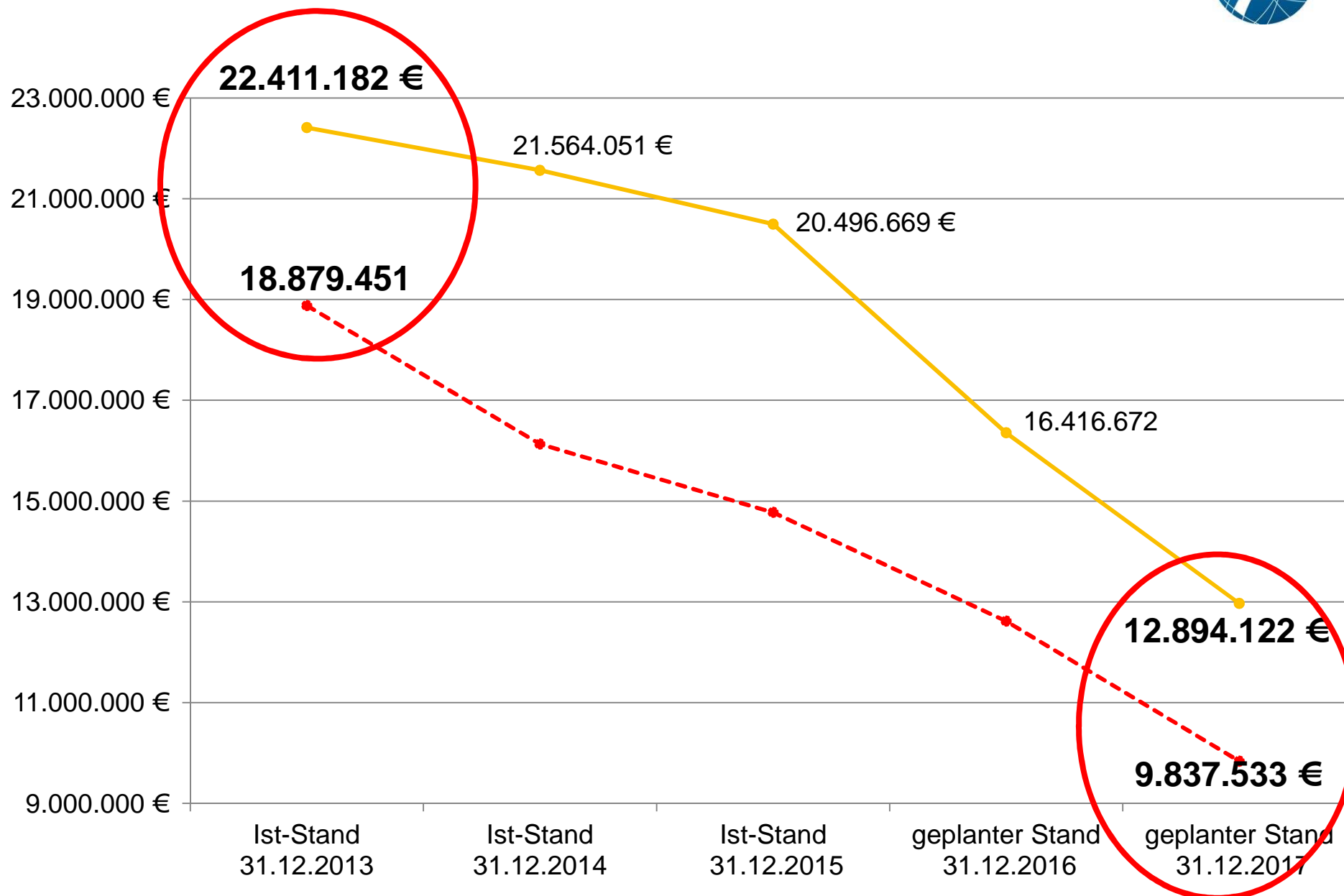
LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Rücklagenentwicklung 2013 – 2017

Stand: Mitgliederversammlung 04.02.2017

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Rücklagenverbrauch 2013- 2017

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



| | Gesamtrücklagen- verbrauch | Durchschnittlicher Verbrauch pro Jahr |
|-------------|---------------------------------------|--|
| Plan | 9,1 Mio. € | 2,3 Mio. € |
| IST | 9,5 Mio. € | 2,4 Mio. € |

Rücklagenverbrauch 2013- 2017

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



| | Gesamtrücklagen- verbrauch | Durchschnittlicher Verbrauch pro Jahr |
|-------------|---------------------------------------|--|
| Plan | 9,1 Mio. € | 2,3 Mio. € |
| IST | 9,5 Mio. € | 2,4 Mio. € |

Vorschau 2018 - 2022

| | Gesamtrücklagen- verbrauch | Durchschnittlicher Verbrauch pro Jahr |
|--|---------------------------------------|--|
|--|---------------------------------------|--|

Rücklagenverbrauch 2013- 2017

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



| | Gesamtrücklagen- verbrauch | Durchschnittlicher Verbrauch pro Jahr |
|------|-------------------------------|--|
| Plan | 9,1 Mio. € | 2,3 Mio. € |
| IST | 9,5 Mio. € | 2,4 Mio. € |

Vorschau 2018 - 2022

| | Gesamtrücklagen- verbrauch | Durchschnittlicher Verbrauch pro Jahr |
|------|-------------------------------|--|
| Plan | | 2,4 Mio. € |

Rücklagenverbrauch 2013- 2017

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



| | Gesamtrücklagen- verbrauch | Durchschnittlicher Verbrauch pro Jahr |
|------|-------------------------------|--|
| Plan | 9,1 Mio. € | 2,3 Mio. € |
| IST | 9,5 Mio. € | 2,4 Mio. € |

Vorschau 2018 - 2022

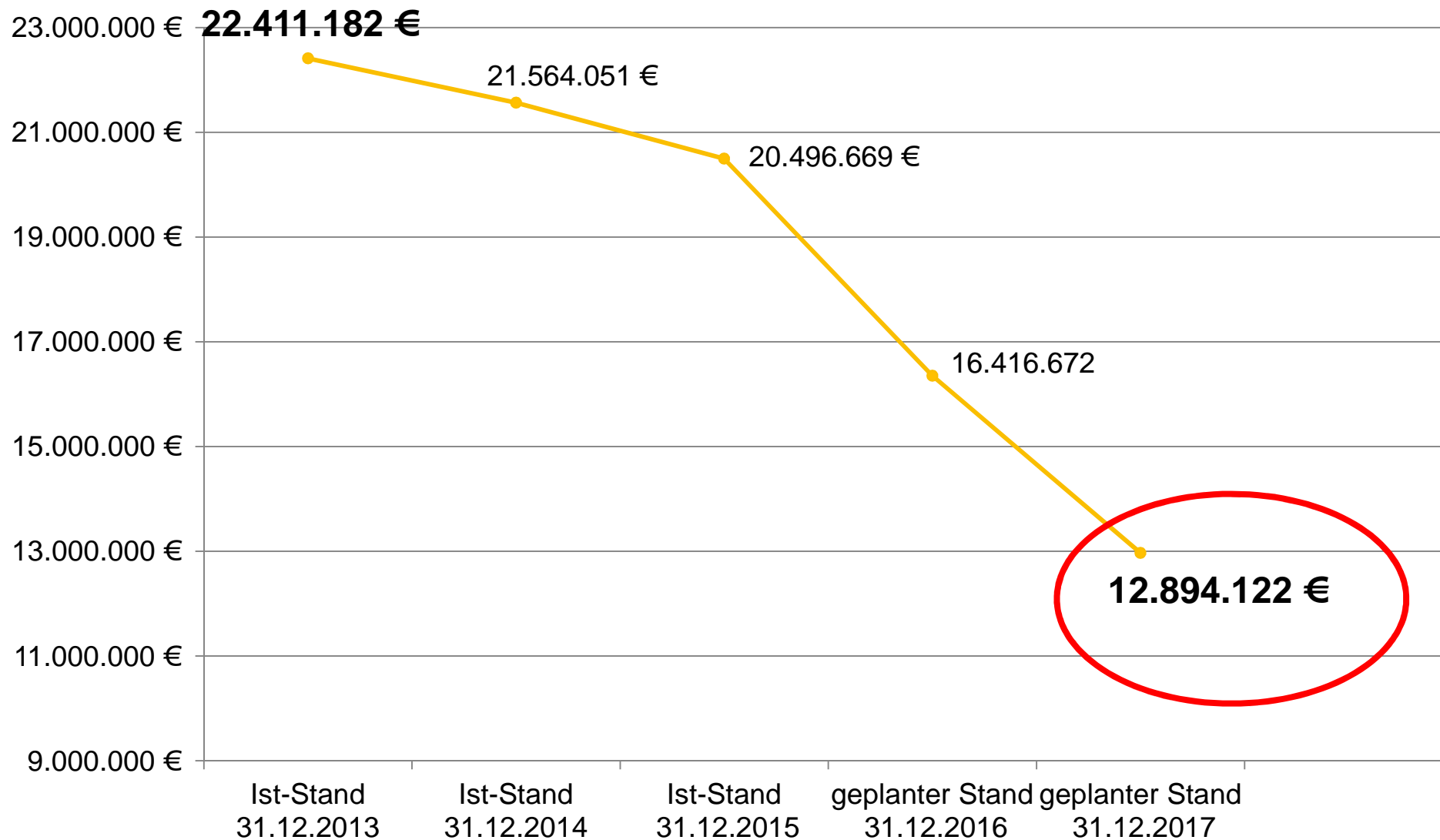
| | Gesamtrücklagen- verbrauch | Durchschnittlicher Verbrauch pro Jahr |
|------|-------------------------------|--|
| Plan | 12,0 Mio. € | 2,4 Mio. € |



Rücklagenentwicklung 2013 – 2017

Stand: Mitgliederversammlung 04.02.2017

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Rücklagenverbrauch 2013- 2017

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



| | Gesamtrücklagen- verbrauch | Durchschnittlicher Verbrauch pro Jahr |
|------|-------------------------------|--|
| Plan | 9,1 Mio. € | 2,3 Mio. € |
| IST | 9,5 Mio. € | 2,4 Mio. € |

Vorschau 2018 - 2022

| | Gesamtrücklagen- verbrauch | Durchschnittlicher Verbrauch pro Jahr |
|------|-------------------------------|--|
| Plan | 12,0 Mio. € | 2,4 Mio. € |

Rücklagenverbrauch 2013- 2017

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



| | Gesamtrücklagen- verbrauch | Durchschnittlicher Verbrauch pro Jahr |
|------|-------------------------------|--|
| Plan | 9,1 Mio. € | 2,3 Mio. € |
| IST | 9,5 Mio. € | 2,4 Mio. € |

Vorschau 2018 - 2022

| | Gesamtrücklagen- verbrauch | Durchschnittlicher Verbrauch pro Jahr |
|------|-------------------------------|--|
| Plan | 12,0 Mio. € | 2,4 Mio. € |
| Plan | 8,0 Mio. € | 1,6 Mio. € |

Rücklagenverbrauch 2013- 2017

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



| | Gesamtrücklagen- verbrauch | Durchschnittlicher Verbrauch pro Jahr |
|------|-------------------------------|--|
| Plan | 9,1 Mio. € | 2,3 Mio. € |
| IST | 9,5 Mio. € | 2,4 Mio. € |

Vorschau 2018 - 2022

| | Gesamtrücklagen- verbrauch | Durchschnittlicher Verbrauch pro Jahr |
|------|-------------------------------|--|
| Plan | 12,0 Mio. € | 2,4 Mio. € |
| Plan | 8,0 Mio. € | 1,6 Mio. € |

Rücklagenverbrauch 2013- 2017

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



| | Gesamtrücklagen- verbrauch | Durchschnittlicher Verbrauch pro Jahr |
|------|-------------------------------|--|
| Plan | 9,1 Mio. € | 2,3 Mio. € |
| IST | 9,5 Mio. € | 2,4 Mio. € |

Vorschau 2018 - 2022

| | Gesamtrücklagen- verbrauch | Durchschnittlicher Verbrauch pro Jahr |
|------|-------------------------------|--|
| Plan | 12,0 Mio. € | 2,4 Mio. € |
| Plan | 8,0 Mio. € | 1,6 Mio. € |



Plan-/IST-Vergleich auf Poolbasis

(Seite 17)

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Einnahmen

030 – Interne Leistungsverrechnung (- 22% / - 145 TSD)

Weniger Eigenbelegung aus Lehrgängen

050 – Teilnahmegebühren (- 55% / - 124 TSD)

Weniger Lehrgänge, siehe auch 030

070 – Lieferungen und Leistungen (+ 24% / + 166 TSD)

u.a. Flüchtlingsunterbringung

129 – Sonstige Zuschüsse (- 12% / - 78 TSD)

Minderzuweisung Sportstiftung NRW für SGU

Plan-/IST-Vergleich auf Poolbasis

(Seite 17)

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Einnahmen

140 – Weiterberechnungen (- 27% / - 489 TSD Euro)

Verlagerung AG-Funktion im FSJ auf die Einsatzstellen

151 – Außerordentliche Einnahmen (+ 144 TSD)

Zuschussrückzahlungen, Stornoerlöse

162 Zinsen und Beteiligungen (- 34% / - 22 TSD)

Zinsverfall

Plan-/IST-Vergleich auf Poolbasis

(Seite 17)

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Ausgaben

201 – Personalkosten Freiwilligend. (- 38% / - 553 TSD)

Verlagerung AG-Funktion im FSJ auf die Einsatzstellen

206 – Sonstige Honorare (+ 50% / + 1.158 TSD)

Reduzierungen u.a. auf Pools 250, 300

250 – Betriebs- und Geschäftskosten (- 22% / - 803 TSD)

Verschiebung zu Pool 206 und diverse Minderausgaben

300 – KFZ-, Fahrt- und Reisekosten (- 43% / - 255 TSD)

Verschiebung zu Pool 206 und diverse Minderausgaben

Plan-/IST-Vergleich auf Poolbasis

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Ausgaben

330 – Materialeinsatz (+ 12% / + 82 TSD)

Werbemittel Sporthelfer, Kampagne Sport & Bildung

400 – Zuschussauszahlungen (- 2,6% / - 965 TSD)

u.a. 813 TSD Euro LS-Zuschüsse gegen Verbindlichkeit

600 – Investitionstätigkeit (- 23% / - 359 TSD)

Verschieb. Dachsanierung Hinsbeck, Sanitäreanlagen HdV

660 – Zuführung Rücklagen (+ 2.366 TSD)

- 500 TSD Euro Sonderfonds für Vereinsprojekte
- 727 TSD Absicherung Fachkraftstellen Integration
- 1.139 TSD Freie Rücklage

**Vorstellung des Wirtschaftsplanentwurfs 2017
in der Mitgliederversammlung am 04.02.2017
Stefan Klett, Vizepräsident Finanzen**

Meine Damen und Herren,
liebe Sportfreunde,

vor Ihnen liegt der Entwurf des Wirtschaftsplans 2017. Wie gewohnt ist dem Wirtschaftsplan eine Erläuterung zu dessen Aufbau und Systematik vorangestellt. Außerdem finden Sie auf den Seiten 86 ff. zusammenfassende Übersichten zu Einnahmen, Ausgaben und der Verteilung von Zuschüssen, auf den Seiten 90 ff. Informationen zur Personalzahl und den Personalkosten.

Die Wirtschaftsplanung 2017 basiert auf der mittelfristigen Finanzplanung 2014 bis 2017, die durch den Pakt für den Sport abgesichert ist. Dementsprechend ergeben sich inhaltlich/strategisch keine grundsätzlichen Änderungen gegenüber 2016.

Damit komme ich zu den Zahlen des Plans im Detail: Ich beziehe mich dabei auf die summierten Werte auf den einzelnen Einnahme- und Ausgabepools. Diese finden Sie auf Seite 3 des Wirtschaftsplans. Ich beginne mit den Einnahmen.

Pool 010 Mitgliedsbeiträge

Die Mitgliedsbeiträge bleiben gegenüber 2016 nahezu unverändert. In der Mittelfristigen Finanzplanung 2014 bis 2017 war zwar für 2017 eine Anhebung der Mitgliedsbeiträge um 5 Prozent geplant, also um ca. 85 TSD Euro.

Das Präsidium hat sich aber aus zwei Gründen entschlossen, heute noch keinen entsprechenden Antrag an die Mitgliederversammlung zu richten. Erstens befinden wir uns nach wie vor in einer sehr stabilen Finanzlage, ich verweise auf die Ausführungen von Herrn Dr. Niesen zum letzten Jahresabschluss. Außerdem ist noch unklar, wie ein möglicher neuer Pakt für den Sport 2018 bis 2022 ausgestattet sein wird. Wir wollen daher die Diskussion über eine mögliche Beitragsanhebung erst im Rahmen der nächsten mittelfristigen Finanzplanung führen.

Pool 040 Unterbringung und Verpflegung

Die geplante Steigerung von 166 TSD Euro beruht im Wesentlichen auf einer Preiserhöhung für die angebotenen Leistungen von 5 Prozent.

Pool 070 Lieferungen und Leistungen

Die Einnahmen steigen hier um 236 TSD Euro. Die wesentliche Mehreinnahme kommt mit 307 TSD Euro vom Regionalverband Ruhr für Leistungen der Sportjugend im Rahmen der geplanten Ruhrgames. Eine Einnahmeminderung entsteht unter anderem dadurch, dass die Erlöse aus dem Verkauf von VIBSS-Leistungen an andere Landessportbünde und den Deutschen Fußballbund im Umfang von 106 TSD Euro auf den Pool 160 Vermarktungserlöse umgeplant wurden.

Pool 110 Landesbeleihungsmittel

Der Anstieg von gut 1 Mio. Euro resultiert in erster Linie aus der Anhebung der ÜL-Förderung um 900 TSD Euro. Ich erinnere daran, dass es bereits in 2016 eine Erhöhung dieser Mittel um ebenfalls 900 TSD Euro gab.

Pool 120 Landeszuschüsse

Der Anstieg von 798 TSD Euro ergibt sich als Saldo mehrerer Veränderungen. Zum einen stellt das Land rund 1 Millionen Euro zusätzlich für Integrationsausgaben zur Verfügung, vor allem zur Einrichtung von halben Fachkraftstellen in den Stadt- und Kreissportbünden. Zum anderen fallen 400 TSD Euro Zuschuss an die Fußballverbände weg, die das Land

diesen bislang über den Landessportbund zugewiesen hatte und jetzt direkt an die Fußballverbände gibt. Der verbleibende Anstieg von 200 TSD Euro verteilt sich auf verschiedene Produkte.

Pool 121 Bundeszuschüsse

Die Erhöhung von 1,3 Millionen Euro ergibt sich vor allem durch die Fortschreibung der Erhöhung im Bundesprogramm Integration durch Sport. Hierfür hatten wir bereits in 2016 überplanmäßig Mittel in dieser Höhe erhalten.

Diese Förderung wird in 2017 fortgesetzt und dient, genau wie die eben erwähnten Landesmittel, sowohl zur Finanzierung von Fachkraftstellen in Bündeln und Verbänden, als auch zur finanziellen Unterstützung von Vereinen, die in der Integrationsarbeit aktiv sind.

Pool 140 Weiterberechnungen

Die Mindereinnahmen von knapp 300 TSD Euro resultieren vor allem daraus, dass die GE-MA-Umlage der Vereine in Höhe von 344 TSD Euro, die von der Sporthilfe NRW bei den Vereinen fakturiert und über den Landessportbund an den DOSB weitergeleitet wird, ab 2017 außerhalb des Wirtschaftsplans als durchlaufender Posten behandelt wird. Die Ausgabe auf dem Pool 510 „Beiträge“ sinkt entsprechend.

Auf Pool 162 „Zinsen und Beteiligungen“ schlägt natürlich vor allem der weitere Zinsverfall zu Buche. Außerdem entfällt die Gewinnbeteiligung aus der SPURT GmbH. Unsere Anteile hieran haben wir zum Jahresende 2016 veräußert und abreiten ab sofort mit der Unternehmensberatung rosenbaum & nagy als neuem Vermarktungspartner zusammen.

Die Rücklagenauflösung, Pool 181, sinkt gegenüber dem Vorjahr um 247 TSD Euro und beträgt insgesamt rund 3,5 Millionen Euro. Sie dient in erster Linie zur Finanzierung der Programmförderung, also auch der Bezuschussung der Mitgliedsorganisationen, so wie es im Pakt für den Sport vereinbart wurde.

Der Rückgang der Darlehnsrückflüsse auf Pool 190 um 79 TSD Euro entspricht den Planungen und wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen. Das ist insbesondere für die mittelfristige Finanzplanung 2018 bis 2022 zu berücksichtigen.

Ich komme zu den Ausgaben.

Pool 200 Personalkosten

Ein Anstieg von 1,6 Millionen Euro ist natürlich erklärungsbedürftig. Einen ersten Hinweis hierzu habe ich bereits mit der Erläuterung der um 1,3 Millionen Euro steigenden Einnahmen aus Bundesmitteln für das Programm Integration durch Sport gegeben. Dieses wurde bereits in 2016 aufgestockt und wir wurden damit in die Lage versetzt, mit dem Aufbau eines Fachkräftesystems in den Bündeln und Verbänden zu beginnen, zunächst mit 22 halben Fachkraftstellen. Allein dafür werden in 2017 rund 620 TSD Euro benötigt. Leider konnten wir in den Verhandlungen mit dem DOSB, der das Geld an uns weiterleitet, nicht erreichen, dass wir diese Mittel als Zuschüsse an unsere Mitgliedsorganisationen auszahlen dürfen, so wie wir es mit den Fachkraftstellen im Programm NRW bewegt seine KINDER! tun. Dementsprechend haben wir die Fachkräfte bei uns angestellt und lediglich die Einsatzorte bei den Mitgliedsorganisationen angesiedelt.

Aus denselben Mitteln wurden zwei Stellen beim Landessportbund geschaffen. Aber nicht nur das BAMF, sondern auch weitere Institutionen haben im Rahmen der Flüchtlingsentwicklung Mittel bereitgestellt.

Diese und weitere Drittmittel wollten wir nicht liegen lassen und haben damit 5 Stellen im Landessportbund geschaffen, die ausschließlich befristet und an die entsprechenden Mittel gebunden sind. Hinzu kommen weitere, ebenfalls überwiegend befristete Stellen oder Stellenaufstockungen im Umfang von 238 TSD Euro, 325 TSD Euro Tarifsteigerung und 40 TSD

Euro Beiträge zur Berufsgenossenschaft, die bisher auf dem Pool Versicherungen gebucht wurden. Damit ist der Aufwuchs erklärt.

Trotzdem werden Sie fragen, wie denn all das zu dem in der vorletzten Mitgliederversammlung angekündigten Stellenabbau passt. Dort war eine schrittweise Rückführung der Stellen von 245 auf 228 Vollzeitäquivalente angekündigt worden. Stattdessen landen wir nun im Plan 2017 bei 254 Stellen, was einer Differenz von etwa 26 Stellen zur Planung entspricht. Dabei müssen aber die eben erläuterten Entwicklungen berücksichtigt werden.

Ziehe ich die im Zuge dieser Entwicklung eingerichteten 18,5 drittmittelfinanzierten Stellen, die größtenteils in den Bünden und Verbänden arbeiten, ab, verbleiben 236 Stellen. Das sind immer noch knapp 8 Stellen mehr als zu diesem Zeitpunkt geplant. Aber es sind auch 9 Stellen weniger als am Ausgangspunkt. Wir kommen also lediglich nicht so schnell voran wie geplant, sind aber auf dem richtigen Weg.

Pool 400 Zuschussauszahlungen

Der Ansatz steigt um 2,7 Millionen Euro. Die größten Posten sind die eben bereits erwähnten Mehrmittel für die Integrationsarbeit von 1,2 Millionen Euro und der Zuwachs von 900 TSD Euro bei den Zuschüssen für die Übungsarbeit der Vereine. Die verbleibenden 600 TSD Euro sind über zahlreiche Produkte des Wirtschaftsplans verteilt.

Erwähnen möchte an dieser Stelle noch, dass der Zuschuss des Landessportbundes an seine Sportjugend, der zwar nicht auf diesem Pool abgebildet ist, aber auf Seite 66 des Wirtschaftsplans nachvollzogen kann, im Plan 2017 erstmals über 3 Millionen Euro steigt. Die Sportjugend hat jedoch angekündigt, dass sie diesen Wert im Laufe des Jahres noch um rund 100 TSD Euro reduzieren will, so dass er wieder unter die Grenze von 3 Millionen Euro sinken wird.

Der starke Rückgang auf Pool 600 Investitionen um 813 TSD Euro erklärt sich dadurch, dass einige größere Maßnahmen in 2016 abgeschlossen wurden, z.B. die Sanierung der Sanitäreinrichtungen im Haus der Verbände, die Dachsanierung im Sport- und Erlebnisdorf Hinsbeck und diverse Softwareprojekte.

Soweit ein Überblick über die Pools. In Summe steigt damit das Wirtschaftsplanvolumen gegenüber 2016 um 2,9 Millionen Euro auf rund 68,3 Millionen Euro. Davon entfallen alleine 2,7 Millionen Euro wie eben erläutert auf zusätzliche Zuschüsse für unsere Mitgliedorganisationen und die Vereine. Sie machen nun 60 Prozent unserer Ausgaben aus.

Wesentliche Teile dieser mehr als 41 Millionen Euro setzen Sie in den Verbänden und Bünden zur Finanzierung von Personal ein. Alleine die zweckgebundenen Personalkostenzuschüsse werden in 2017 knapp 9,7 Millionen Euro betragen. Damit werden 395 Personen bezuschusst, was einem durchschnittlichen Zuschuss von rund 24.500,- Euro pro Stelle entspricht.

Hinzu kommen übrigens noch rund 120 Stellen im Freiwilligendienst alleine in den Bünden und Verbänden.

All das ist ein Rekordstand. Wir sollten einerseits gemeinsam stolz auf diese Entwicklung sein, denn die hauptberuflichen Strukturen in unseren Mitgliedsorganisationen sind ein wichtiger Pfeiler für die erfolgreiche Sportvereinsentwicklung in NRW. Es ist gut, dass wir die Landespolitik gemeinsam überzeugen konnten, unser Verbundsystem auf diese Weise entscheidend zu stärken.

Andererseits müssen wir aber auch im Blick behalten, dass dieses System und seine Finanzierung mit Landesmitteln nicht beliebig ausdehnbar sind. Hauptberufliche Strukturen helfen uns nur, wenn sie nachhaltig angelegt sind.

Und deswegen wiederhole ich noch einmal: Der Wirtschaftsplan 2017 ist aus meiner Sicht eine relativ einfache Sache, er schließt die Planungsperiode 2014 bis 2017 ab. Die Planung 2018 bis 2022 ist die eigentliche Herausforderung. Dort den erreichten Stand zu erhalten, wird die entscheidende Aufgabe werden. Denn obwohl wir in den vergangenen Jahren sehr gut gewirtschaftet haben, werden wir ab 2018 nicht mehr so viele Rücklagen einsetzen können wie zuletzt, Herr Dr. Niessen hat Ihnen das eben erläutert. Der Vorstand hat sich aber bereits auf den Weg gemacht, um diese Aufgabe anzugehen.

Unabdingbare Voraussetzung dafür ist, ich kann hier die Worte von Walter Schneeloch nur noch einmal unterstreichen, dass wir möglichst bald einen angemessen ausgestatteten Pakt für den Sport mit der Landesregierung abschließen können.

Was wir hier fordern, ist kein Almosen, was wir hier fordern ist auch keine Unterstützung von feudalen Verbandszentralen, und was wir hier fordern, ist auch nicht aus der Luft gegriffen. Was wir fordern, ist eine angemessene, mit konkreten und transparenten Bedarfen belegte Unterstützung für die Arbeit des organisierten Sports in NRW, die ein Vielfaches an Wertschöpfung für das Land erbringt.

Das waren meine Informationen zum Wirtschaftsplan 2017, für Fragen stehen wir gern zur Verfügung.

Wirtschaftsplan 2017

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



- I. Vorbemerkungen

- II. Zahlen im Detail
 - IV. 1 – Einnahmen
 - IV. 2 – Ausgaben

- III. Ausblick

Wirtschaftsplan 2017

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



I. Vorbemerkungen

II. Zahlen im Detail

IV. 1 – Einnahmen

IV. 2 – Ausgaben

III. Ausblick

Wirtschaftsplan 2017

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



I. Vorbemerkungen

II. Zahlen im Detail

IV. 1 – Einnahmen

IV. 2 – Ausgaben

III. Ausblick

II. 1

Zahlen im Detail – Einnahmen



010 – Mitgliedsbeiträge

Keine Beitragserhöhung

040 – Unterbringung und Verpflegung (+ 166 TSD Euro)

5 Prozent Preiserhöhung

070 – Lieferungen und Leistungen (+ 236 TSD Euro), u.a.

- Plus 307 TSD Euro aus Einnahmen für Ruhrgames
- Minus 106 TSD Euro durch Verschiebung von VIBSS-Einnahmen auf Pool 160

110 – Landesbeleihungsmittel (+ 1.055 TSD Euro), u.a.

Zuwachs von 900 TSD Euro bei ÜL-Zuschüssen



II. 1

Zahlen im Detail – Einnahmen

120 – Landeszuschüsse (+ 798 TSD Euro), u.a.

- Plus 1000 TSD Euro Integrationsmittel
- Wegfall 400 TSD Euro Zuschuss Fußballverbände

121 – Bundeszuschüsse (+ 1.331 TSD Euro), u.a.

Plus 1.300 TSD Euro aus Bundesprogramm Integration durch Sport

140 – Weiterberechnungen (- 300 TSD Euro), u.a.

GEMA künftig als durchlaufender Posten außerhalb des Wirtschaftsplans

II. 1

Zahlen im Detail – Einnahmen

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



162 – Zinsen und Beteiligungen (- 44 TSD Euro)

Zinsverfall und Wegfall Gewinnbeteiligung an SPURT

181 – Rücklagenauflösung (- 247 TSD Euro)

Überwiegend für Programmförderung und Zuschüsse an
Mitgliedsorganisationen

190 – Darlehnsrückflüsse (- 79 TSD Euro)

Schmilzt bis 2033 kontinuierlich ab

II. 2 Zahlen im Detail – Ausgaben

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Pool 200 – Personalkosten: + 1.608 TSD Euro

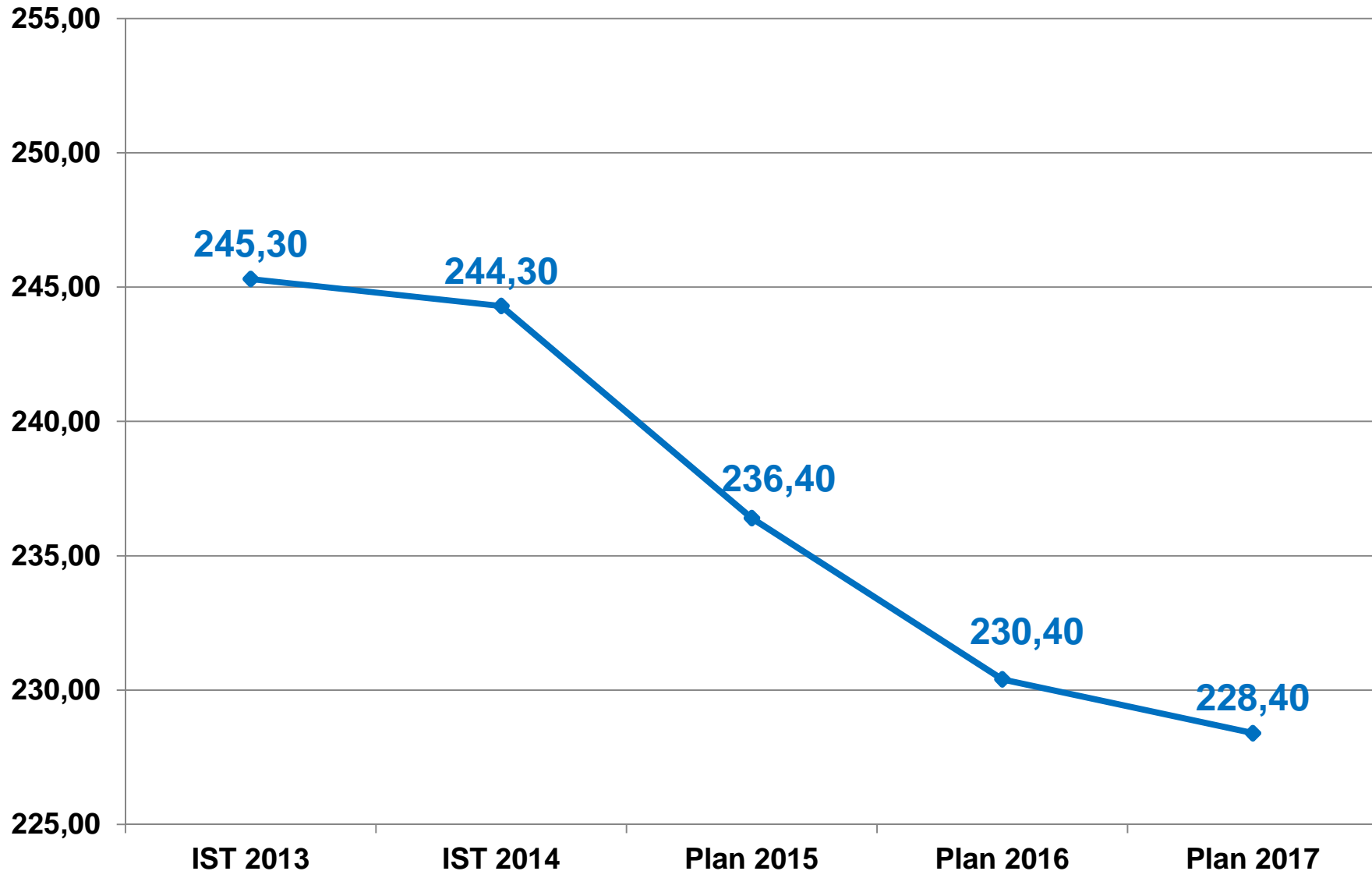
Davon:

- 22 halbe Stellen IdS in Verbänden/Bünden: 620 TSD Euro
- 2 Stellen IdS im Landessportbund: 98 TSD Euro
- 5 weitere Drittmittelstellen im Landesportb.: 287 TSD Euro
- Sonstige Stellen beim Landessportbund: 238 TSD Euro
- Tarifsteigerung: 325 TSD Euro
- VBG (von Pool 240 Versicherungen): 40 TSD Euro
- **Summe: 1.608 TSD Euro**

Geplante Stellenentwicklung bis 2017

Stand: Mitgliederversammlung 02.02.2015

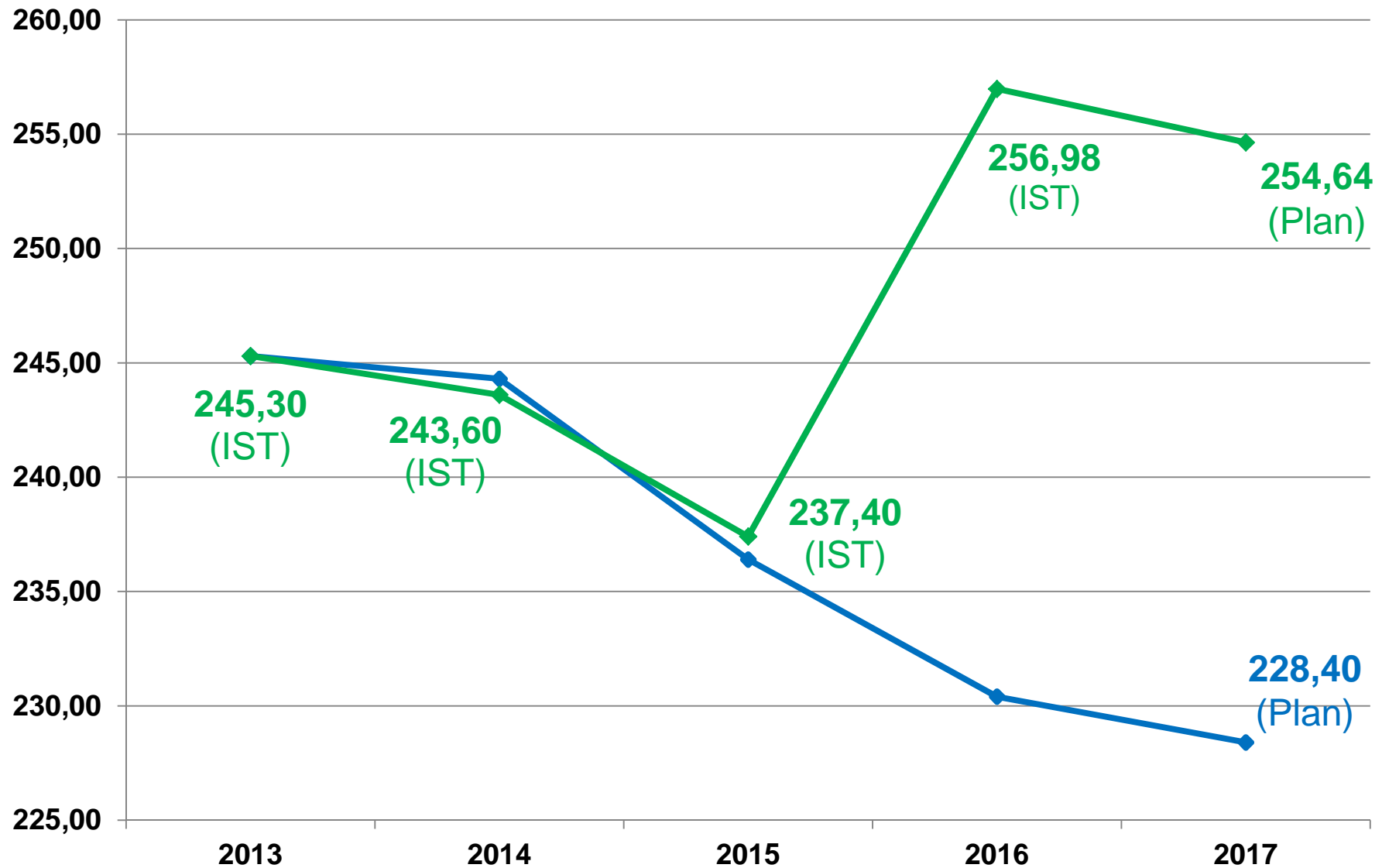
LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Tatsächliche Stellenentwicklung

Stand: November 2016

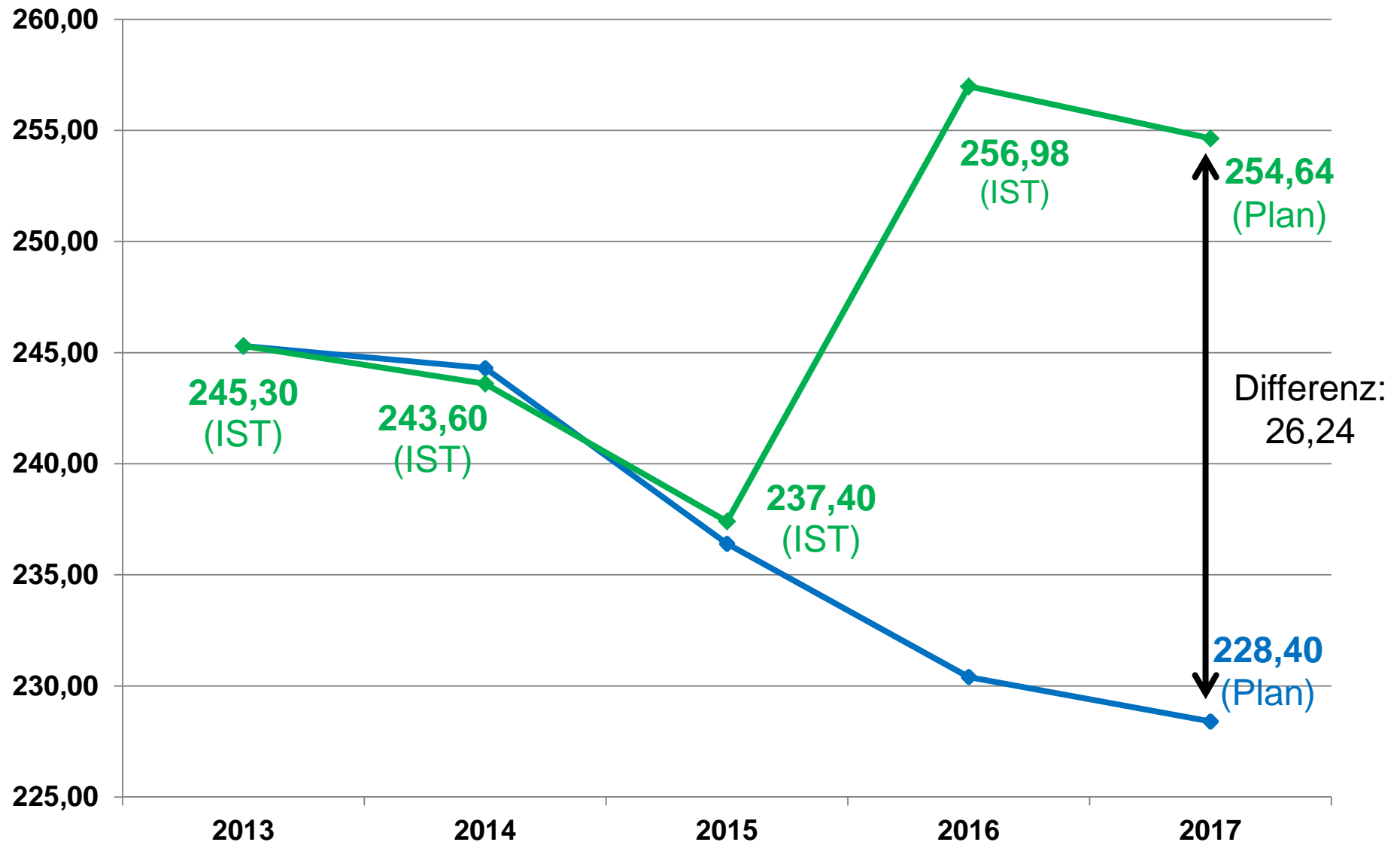
LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Tatsächliche Stellenentwicklung

Stand: November 2016

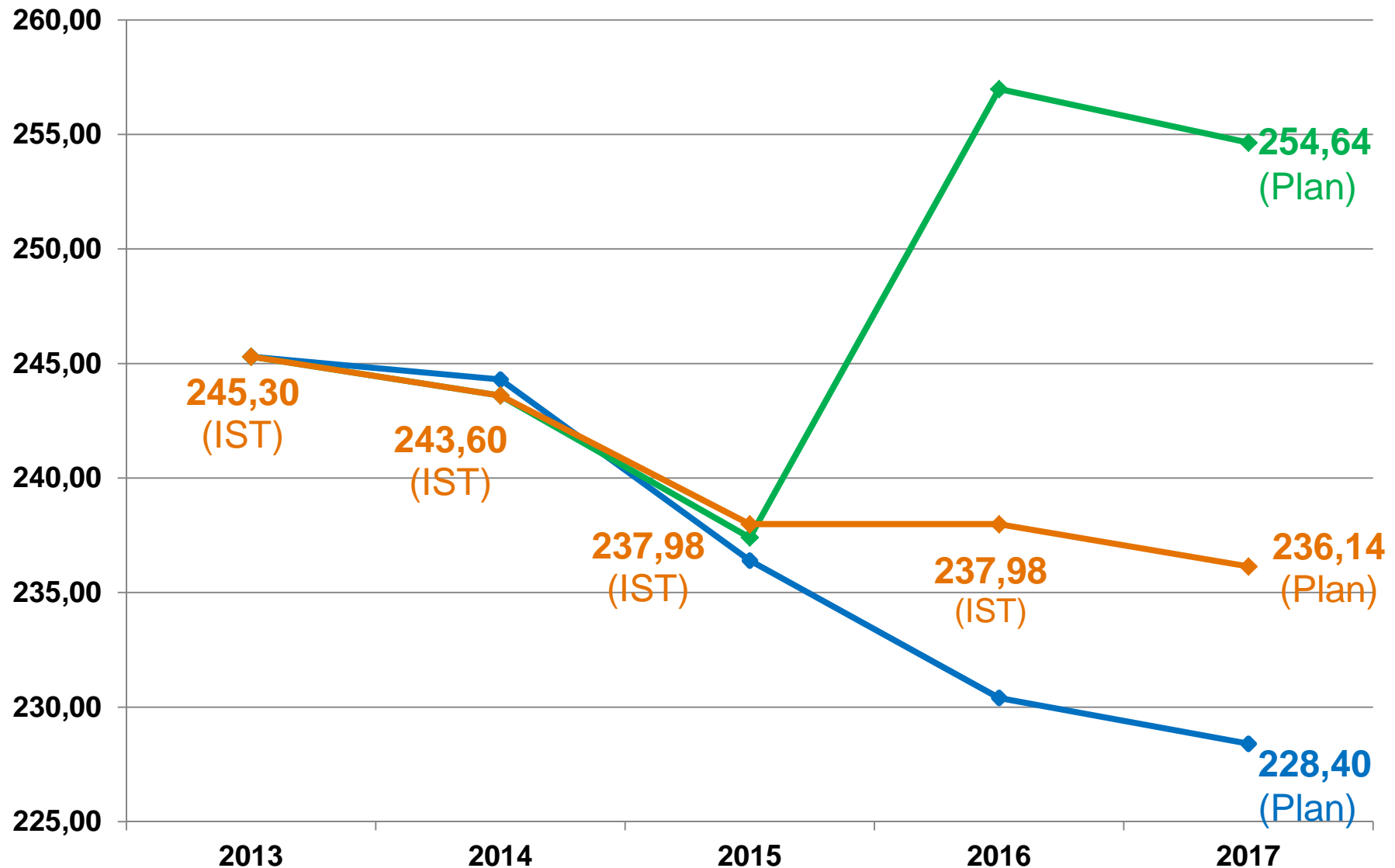
LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Tatsächliche Stellenentwicklung

Stand: November 2016

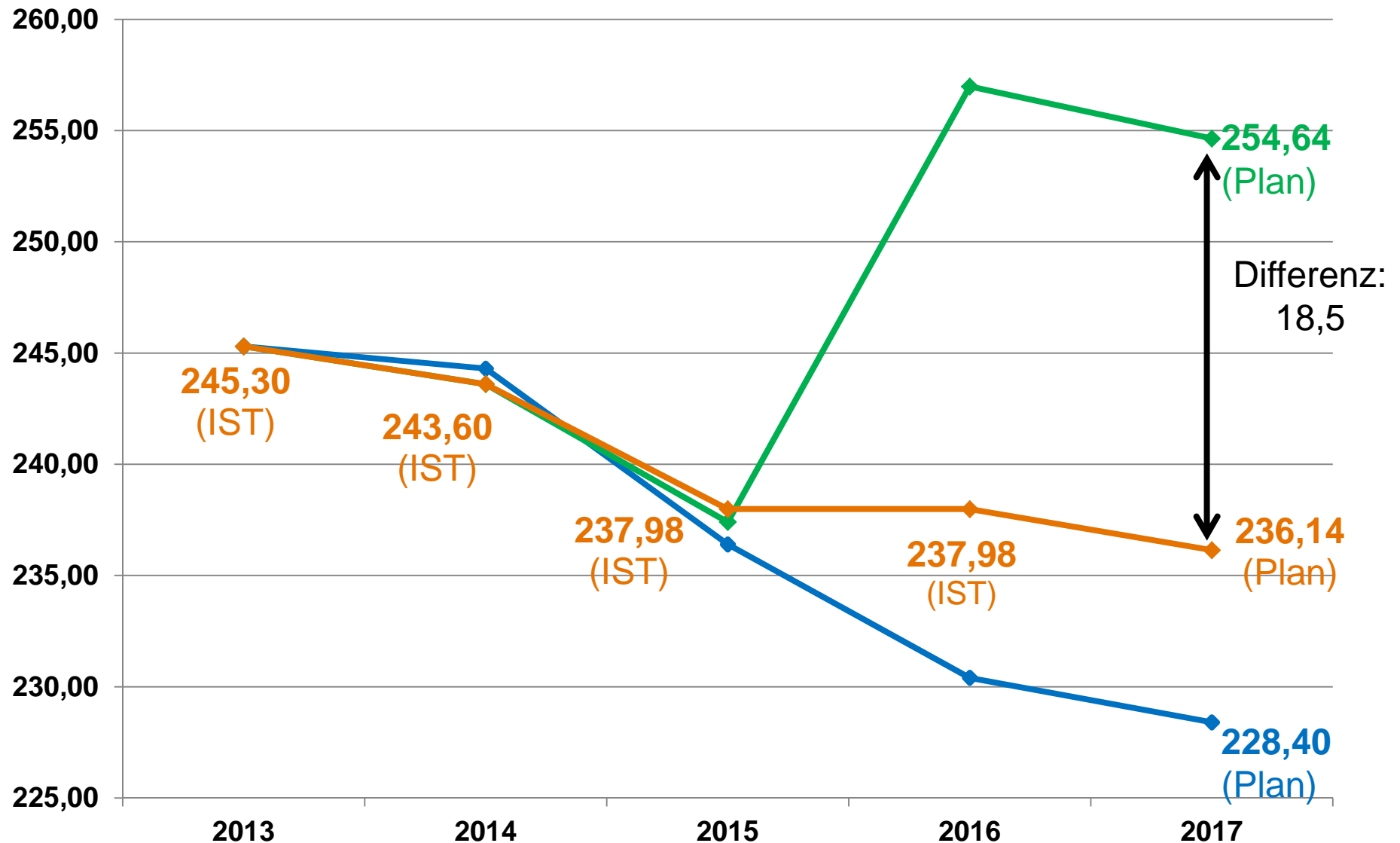
LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Tatsächliche Stellenentwicklung

Stand: November 2016

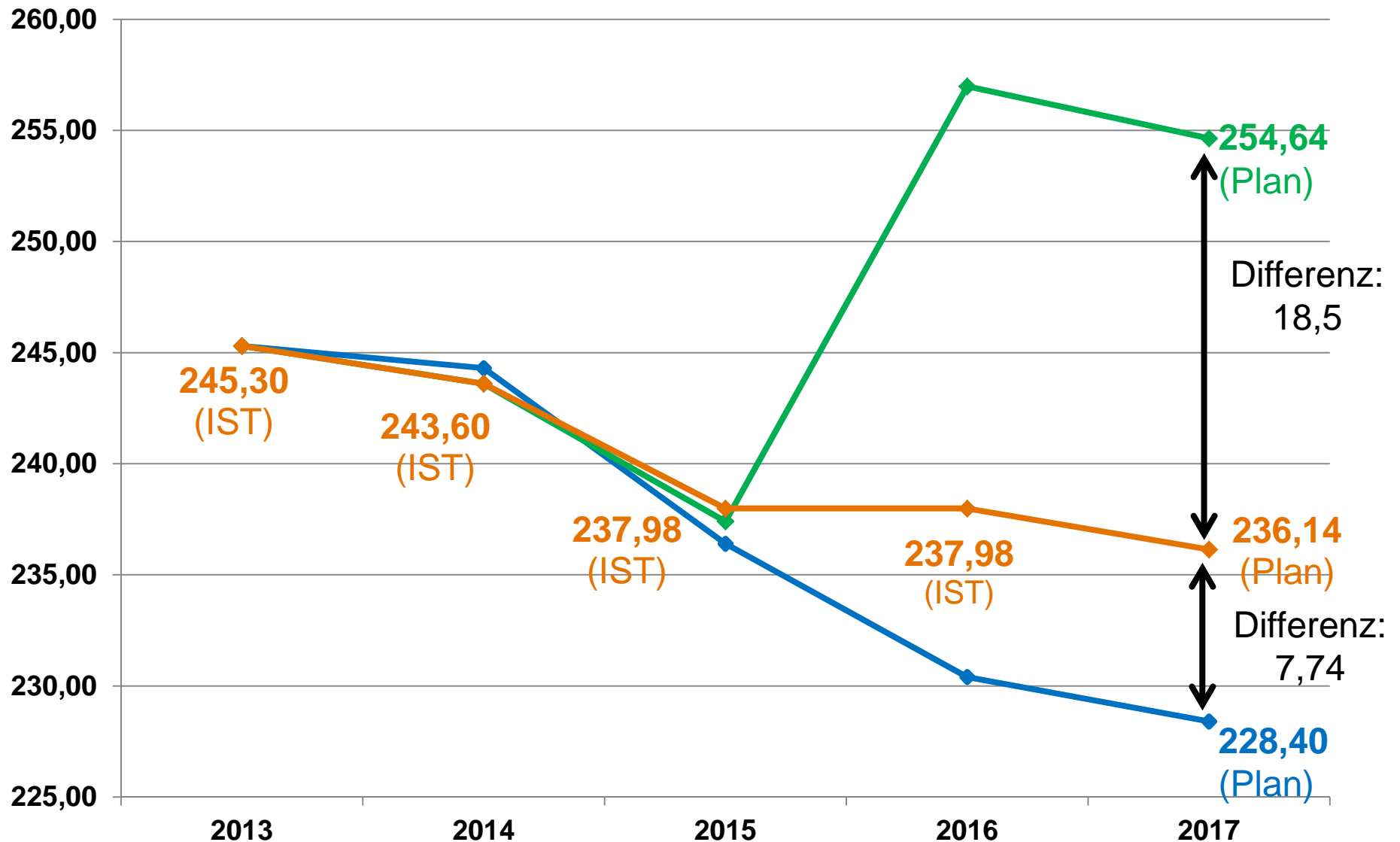
LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Tatsächliche Stellenentwicklung

Stand: November 2016

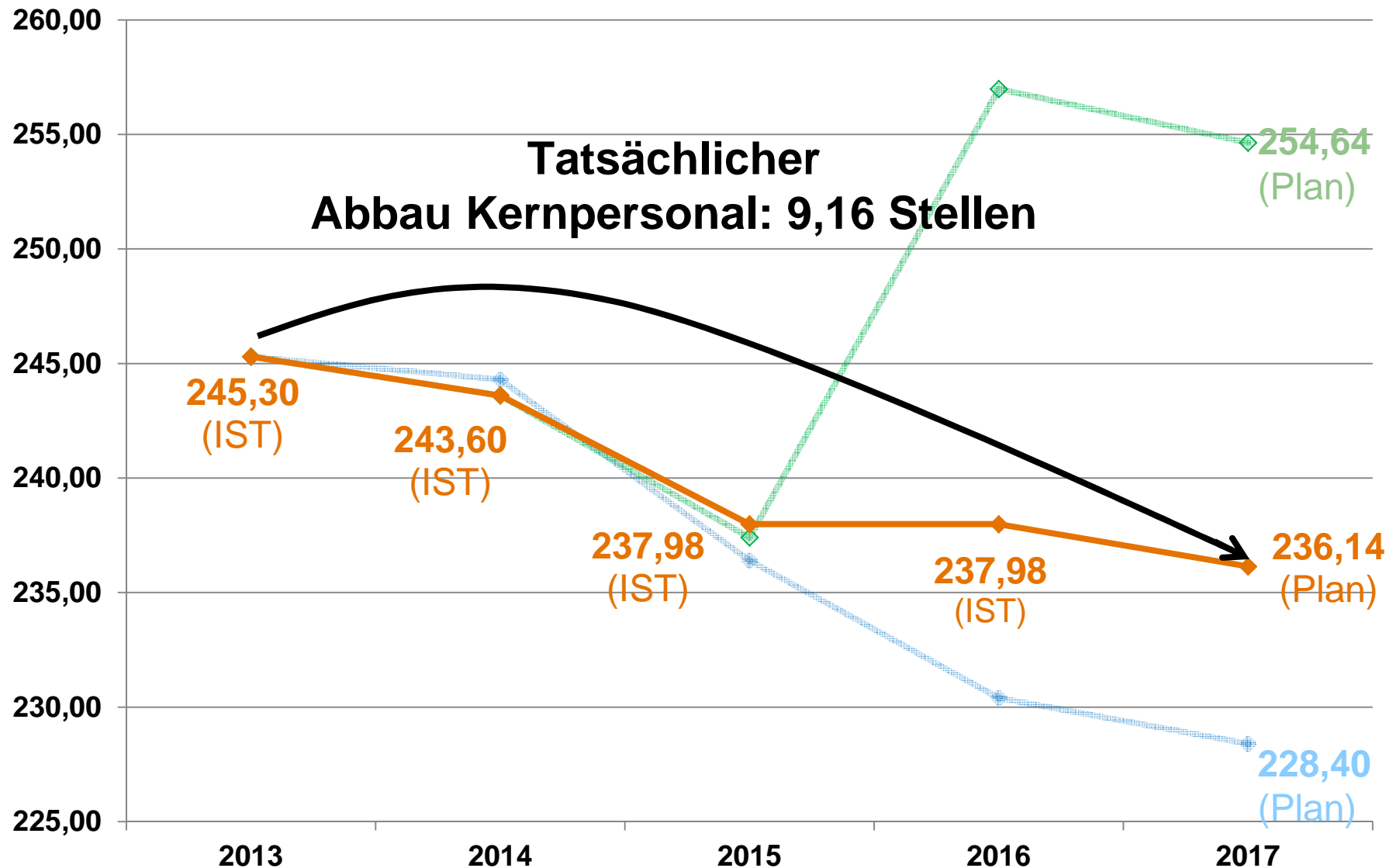
LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Tatsächliche Stellenentwicklung

Stand: November 2016

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



II. 2

Zahlen im Detail – Ausgaben



400 – Zuschussauszahlungen (+ 2.697 TSD Euro), u.a.

- Plus 1.213 TSD Euro Integration und Sport
- Plus 900 TSD Euro für Übungsarbeit der Vereine

600 – Investitionen (- 813 TSD Euro)

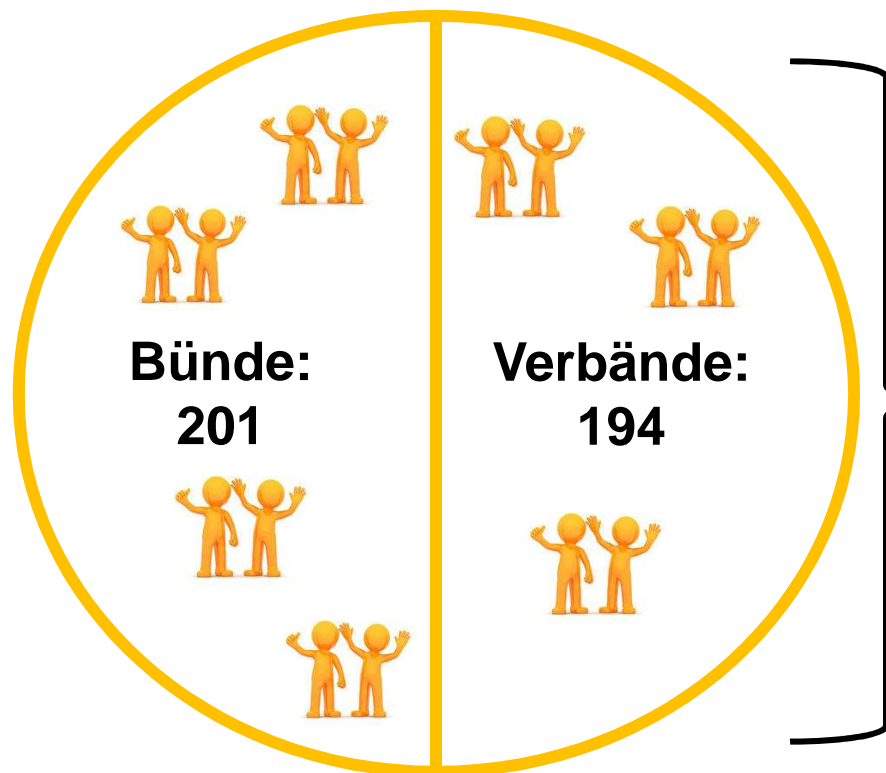
- Abgeschlossene Baumaßnahmen und Softwareinvestitionen

Übersicht Personalkostenzuschüsse

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Geförderte Personen in den Mitgliedsorganisationen:



- Höhe: **9.671.380 €**
- Zahl der Personen: **395**
- Förderung p. P.: **24.485 €**

Wirtschaftsplan 2017

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



- I. Vorbemerkungen

- II. Zahlen im Detail
 - IV. 1 – Einnahmen
 - IV. 2 – Ausgaben

III. Ausblick